



Der Jakobusfreund

Nr. 39 / Herbst 2024 / 20. JG

Wunder oder Realität Jakobsweg

Geschichten, die nur der Camino schreibt

| | |
|-----------------------------------|--|
| Herausgeber: | Freundeskreis der Jakobuspilger Hermandad Santiago e. V. Paderborn |
| Anschrift: | Busdorfmauer 33, D-33098 Paderborn |
| Telefon/Fax: | +49 5251 5068677 / +49 5251 1474778 |
| E-Mail: | redaktion@jakobusfreunde-paderborn.com Pilgerbüro: info@jakobusfreunde-paderborn.com |
| Homepage: | www.jakobusfreunde-paderborn.com/mitglieder-bereich/ |
| Bankverbindung: | Bank für Kirche und Caritas Paderborn IBAN DE02 4726 0307 0017 3500 00 |
| Verantw. Redakteur V.i.S.d.P.: | Elke Reineke (elke.reineke@jakobusfreunde-paderborn.com) |
| Anzeigen: | Josef Leifeld (josef.leifeld@jakobusfreunde-paderborn.com) |
| Redaktionsteam: | Karl-Rudolf Böttcher (KRB), Maria Diedrich, Josef Leifeld, Elke Reineke (Satz), Heino von Groote |
| Erscheinungsweise: | zweimal jährlich |
| Gedruckte Auflage: | 1.000 Exemplare |
| Fotos: | Diese stammen vom jeweiligen Autor, ansonsten erfolgt ein gesonderter Hinweis. |
| Druck: | EuropaDruckerei, Eggertstraße 28, 33100 Paderborn |
| Versand: | Degler Lettershop, Holsteiner Weg 59, D-33102 Paderborn |

Der Bezugspreis ist für Mitglieder durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Einzelpreis für Nichtmitglieder beträgt 5,00 €.

**Berichte/Leserbriefe: Texte bitte als Word-Datei per E-Mail übersenden
Fotos gesondert!**

Anm. d. Red.: Die Redaktion behält sich Kürzungen der eingesandten Texte vor.

© Copyright Freundeskreis der Jakobuspilger Paderborn e. V.

Titelbild: *Himmel über Muxia. S. auch Seite 40/41*



TERMINE

| | |
|---|--|
| Samstag 19. 10.2024 | LWL-Pilgerworkshop , Landeshaus in Münster https://www.jakobspilgerlwl.org/veranstaltungen/ |
| Samstag + Sonntag 16.11. - 17.11.2024 | Herbsttreffen der Pilger und Hospitaleras/os in Paderborn |
| Freitag + Samstag 22.11. - 23.11.2024 | Besinnungstage im Pilgerkloster Werl |
| Sonntag - Freitag 26.01. - 31.01.2025 | „Hoffnung stiften“ Solidaritäts- u. Begegnungsreise nach Israel , Veranstalter www.sktours.net |
| Samstag 08.02.2025 | Pilgermesse in Hamburg Näheres: www.pilgern-im-norden.de |
| Freitag 07.03.2025 | Eröffnung der Pilgersaison in Paderborn |
| Samstag + Sonntag 29. - 30.03.2025 | Frühjahrstreffen |
| In Planung Oktober 2025 | "Pilgern im Herbst auf dem Jakobsweg - 2025" * 2. Fortsetzungsreise der Herbstpilger aus 2023 und 2024 |
| In Planung Oktober 2025 | "Ultreia - Bom Caminho"* Unterwegs auf dem <i>Camino Português</i> |
| | * Änderungen und Absagen vorbehalten! |

Weitere Beschreibungen zu einigen Terminen findet ihr im Heft.

Zu allen Terminen erfolgt eine gesonderte Einladung über Website und Newsletter.

Auf unserer Homepage www.jakobusfreunde-paderborn.com

haben wir die Möglichkeit eingerichtet, sich über alle Neuigkeiten automatisch unterrichten zu lassen.

- Ihr wollt nicht ständig nachsehen, was es bei uns Neues gibt?
- Ihr möchtet keine neuen Termine, Veranstaltungen oder neue Beiträge mehr verpassen?

Dann abonniert unseren Newsletter! www.jakobusfreunde-paderborn.com



INHALT

| | |
|-----------|--|
| | IMPRESSUM |
| 1 | TERMINE |
| 3 | EDITORIAL |
| 4 | VEREIN - AUS DEM FREUNDESKREIS |
| | VOR ORT IM FREUNDESKREIS |
| 10 | RÜCKBLICK |
| | VERANSTALTUNGENE / FRÜHJAHRSTREFFEN / SONNTAGSPILGERN |
| 28 | AUSBLICK |
| | PILGERREISEN / HERBSTTREFFEN / BESINNUNGSTAGE WERL |
| 32 | WUNDER ODER REALITÄT JAKOBSWEG |
| | BEITRÄGE VON UNSEREN MITGLIEDERN |
| 42 | SPANIEN |
| | DIARIO DE NAVARRA / NEUE LEBENSAUFGABE |
| 45 | CASA PADERBORN |
| | VIELE HERAUSFORDERUNGEN GEMEISTERT / UNSERE TOLLEN PILGER |
| 54 | PILGERBERICHTE |
| | ULTREIA / DREI MALERFREUNDE / SOEST NACH DORTMUND / PILGERWEG NACH ROM |
| 50 | VERSCHIEDENES |
| | NACHRUF |
| 62 | LESERBRIEFE |
| 65 | BÜCHER + <i>mehr</i> |
| 67 | MITGLIEDSANTRAG |



EDITORIAL

Liebe Pilgerfreunde,

die Pilgersaison 2024 geht zu Ende. Viele von uns werden mit Dank darauf zurückblicken: Dank für die Wege, Dank für Begegnungen sowie Dank für Stabilität, Ruhe und Halt, die wir auf den Wegen erfuhren. Für andere bleibt die Erinnerung an ihre Wege und die Hoffnung auf weitere Caminos.

Der Schwerpunkt dieses Heftes greift denn auch mal eine Menge von Geschichten und Beobachtungen auf, die wir Jakobusfreunde rund um den Weg erlebt haben. Sicher findet ihr euch in der einen oder anderen Begebenheit wieder.

Schauen wir auf die Statistiken, so zeigt Santiago selbst weiter hohe Pilgerzahlen. Erstmals ging im letzten Jahr ihre Zahl nach einem Heiligen Jahr (2021+22) nicht zurück; auch vermerkte man mehr Pilger im September und Oktober; in 2024 zeichnen sich ebenfalls hohe Pilgerzahlen ab. Der Weg ist also weiter äußerst attraktiv für die Menschen aus aller Welt.

Zur Zufriedenheit besteht natürlich kein Grund, wenn wir uns umschauen: Kriege, an die wir uns fast gewöhnt haben, diverse Unruhen, Naturereignisse, Seuchen, Krankheiten und Hunger sind allzu präsent. Dazu macht doch auch die Wiederbelebung menschenverachtender Ideologien große Angst.

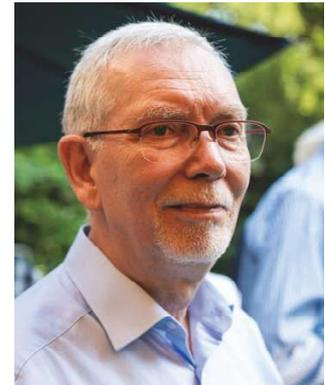
Wie damit umgehen? Wir Pilger haben den Gegenentwurf zu den großen Lösungen. Wir gehen erst mal einfach los. Es braucht nicht viel, sich auf den Weg zu machen. Das Ziel ist das Apostelgrab, und beim Gehen kommt uns die Erkenntnis, dass wir ja unseren Lebensweg gehen, unser Lebensziel ins Auge nehmen sollten. Während des Caminos ziehen wir uns in die kleinere Gemeinschaft der Pilgernden zurück; wir erfahren sehr viel Hilfe, Freundlichkeit, Toleranz und Gläubigkeit. Aber danach steht der Pilger wieder in der Welt an seinem Platz. Es ist gut, wenn wir uns dann an diese Werte erinnern.

Nutzen wir die Winterpause für unsere Erinnerungen und die Vorplanung für das nächste Jahr. Aber jeder darf auch in seiner Umgebung seinen Beitrag zu einer besseren Welt leisten.

Wir freuen uns auf unser Herbsttreffen und den Erfahrungsaustausch bei den Einkehrtagen. Und im nächsten Jahr wird es wieder viele Interessante Angebote geben.

Buen Camino,

Euer Heino von Groote
-Präsident-

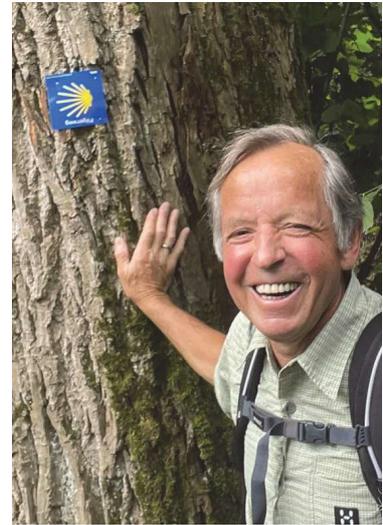




VOR ORT IM FREUNDESKREIS

In dieser Ausgabe stellt sich **Josef Lumme** vor, ein sehr engagiertes Mitglied in Sachen Pilgerwege.

Im März 2014 wurde ich in den erweiterten Vorstand des Sauerländer Heimatbundes (SHB) berufen, da man dort jemanden suchte, der sich der historischen (Pilger-) Wege im Sauerland annehmen sollte. Als fleißiger Wanderer und Heimatkundler in einem kleinen Ort des Schmallenberger Sauerlandes habe ich diese Aufgabe gerne angenommen. In meiner SHB-Funktion lernte ich das Ehepaar Annemarie und Herbert Schmoranzer kennen, die in der Erforschung der alten Pilgerwege sehr aktiv und engagiert waren. Mit Begeisterung erzählten Sie mir über ihre Arbeit und darüber hinaus über das aktive Pilgern. Letzteres war mit Einstieg in den Ruhestand Anfang 2021 fest in meinem Kalender terminiert. Bis dahin musste ich meiner Verantwortung bei einer Wohnungsgenossenschaft, bei der ich zeitlebens tätig war, aber (noch) gerecht werden.



Mit Blick auf das Renten Dasein wollte ich aber nicht untätig bleiben, und befasste mich schon vorab intensiv mit dem Thema Pilgern.

Mit Zulassung als Wegemarkierer beim SGV wurde mein Verständnis über die Vielfaltigkeit der Markierungszeichen, aber besonders die Einmaligkeit des Muschelsymbols erheblich erweitert.

Eine weitere gute Gelegenheit bot sich, als dem SHB angetragen wurde, doch eine Wanderausstellung unter der Überschrift „**Pilgern – Auf historischen Wegen im Sauerland**“ herzustellen. Keine leichte Aufgabe – waren mein Vorstandskollege und ich in beiderlei Hinsicht absolute Laien.

Doch mit tatkräftiger Unterstützung der Jakobusfreunde Paderborn, der Altertumskommission des LWL und mit Rückgriff auf die St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz – Saarland konnte die Ausstellung mit Verzögerung durch die Corona Pandemie im Juni 2021 in Paderborn erstmals präsentiert werden. Inzwischen wurde sie an über 30 Orten gezeigt.

Mit dem Übergang in den Ruhestand wurden auch die Pilgerschuhe geschnürt, und erste Erfahrungen auf deutschen Pilgerstrecken gesammelt. Die erste Tour führte mich beginnend in Paderborn über den Heer-/ bzw. Römerweg Richtung Elspe auf die Heidenstraße. Von dort ging es weiter bis Köln und Trier.



AUS DEM FREUNDESKREIS

Nachhaltig prägende Erlebnisse und Begegnungen werden mir immer in Erinnerung bleiben. Erstmals begriff und spürte ich den Unterschied zwischen Wandern und Pilgern!

Auf meinen Touren nahm ich den Pilgerweg auszeichnende Besonderheiten intensiv auf. Dabei wuchsen Ideen, auch den „Sauerland Camino“ attraktiver zu machen. Dazu bedurfte es eines guten Netzwerkes zwischen den Jakobusfreunden PB, dem SHB und dem Sauerland Tourismus. Die bereichernde Zusammenarbeit klappte ausgezeichnet, so dass inzwischen über 30 pilgerfreundliche Herbergen an der Strecke ausgezeichnet werden konnten, und Pilger am Ende Ihrer Strecke mit Stolz einen gut gefüllten Pilgerpass vorweisen können.

Auch die gemeinsame Überlegung, Pilgerpaten auf Streckenabschnitten einzusetzen, konnte zügig in die Tat umgesetzt werden.

In der Umsetzung befinden sich zurzeit die Anbringung von Informationstafeln an geschichtsträchtigen „Zeichen am Wege“ sowie die Befestigung von Bronzemuscheln im Boden oder an Mauerwerken.

Nach bisher drei Etappen in Spanien freue ich mich, im Mai 2025 in Santiago anzukommen, um danach in Finisterre bei km 0 „meinen“ Camino Frances zu beenden.

Der erste Pilger 2024 in Paderborn

Josef Leifeld

An einem Sonntag im Februar dieses Jahres erreichte mit Rene Karrasch der erste Pilger des Jahres 2024 Paderborn, und das bei Dauerregen. Grund genug für uns vom Jakobusfreund, ein Interview mit ihm im Pilgerbüro zu führen.

Rene, woher kommst du und was hat dich im Rahmen deines Pilgerweges heute nach Paderborn verschlagen ?

Ich habe meine Pilgerwanderung am 23. November 2023 in Hamburg begonnen. Meine erste Station Anfang Dezember 2023 war Görlitz in Sachsen, nahe der polnischen Grenze. Mein weiterer Weg führte mich dann über Leipzig und Gotha nach Erfurt. Und von dort über den Fernwanderweg E 1 schließlich zu den Externsteinen. Meine vorerst letzte Etappe





AUS DEM FREUNDESKREIS

war dann heute über 30 km sowie 1.000 Höhenmeter von Detmold nach Paderborn.

Wie sieht die Planung für dein Pilgern aus ? Wie und wo hast du übernachtet ?

Ich habe bisher durchschnittlich eine tägliche Entfernung von ca. 25 km zurückgelegt. Und bis auf zwei Ausnahmen immer in meinem Zelt geschlafen. Einmal auf der Empore der Kreuzkirche am Dom zu Merseburg (was offiziell erlaubt ist) und gestern bei Pastor Jakob im Pfarrhaus in Detmold.

Erzähle etwas aus deinem bisherigen Leben

Ich bin 49 Jahre alt und habe eine Ausbildung zum Koch bei einem renommierten Restaurant in der Schweiz absolviert. Danach habe ich mehrere Restaurants in Timmendorf geführt.

Aufgrund von Corona kam es dann natürlich - wie fast überall - zu Einbußen. Und dann wurde ich noch plötzlich mit ganz anderen Dingen konfrontiert, die mein bisheriges Leben umkrempeelten und vollständig auf den Kopf stellten:

2020 erlitt ich einen Herzinfarkt und zwei Jahre später wurde ein Tumor im Magen/Darmtrakt festgestellt, der zum Glück erfolgreich operativ entfernt werden konnte. Und unter diesen Umständen hatte ich sehr viel Zeit, über mein bisheriges Leben nachzudenken und zu reflektieren. Dabei ist der Entschluss gereift, mit meinem bisherigen Leben zu brechen, mit meiner Vergangenheit abzuschließen, mein Leben aufzuräumen und nach etwas zu suchen, was ich bisher nicht gefunden hatte. Als Folge ist dann der Gedanke entstanden, der mich dann fortan antrieb, nämlich zu pilgern.

Wie sah „dieses neue Leben“ jetzt konkret für dich aus ?

Vieles, was ich bisher nicht kannte, habe ich bei meiner bisherigen Pilgerung fast jeden Tag erlebt, nämlich Werte wie Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft.

Was sind jetzt deine konkreten Motive für das Pilgern ?

Ich möchte etwas Anderes erleben als in meinem bisherigen „alten“ Leben. Die Suche danach macht mich sehr neugierig. Die Neugier darauf, was der nächste Tag bringt. Kurzum: Etwas zu suchen, was ich bisher noch nicht kenne...

Ich habe keine Erwartungen, merke aber, dass mir Gefühle wie Liebe, Wärme, Dankbarkeit oder Nächstenliebe sehr gut tun. Religiöse Motive habe ich eher nicht.

Was ist das Ziel deines Wegs ?

Santiago de Compostella. Ich habe für mich aber auch schon bestimmte Erfahrungen umgesetzt. So habe ich meinen Rucksack von 22 kg auf mittlerweile 17 kg abgespeckt.

Danke Rene und Buen Camino



PILGERTREFF'S

Elke Reineke

Momentan bieten die Jakobsfreunde regelmäßig Pilgertreffen in Bielefeld und neu auch in Brakel an. Die Termine werden über unsere Website/Newsletter/Facebook bekanntgegeben.

Zum **ersten Pilgertreff in Brakel** am 23.02.2024 trafen 10 Teilnehmer zu einem lockeren Austausch zusammen. Viele Pilgergeschichten machten die Runde. Es war ein schöner Abend in Wohnzimmer-Atmosphäre und alle waren sich einig, dass es weitere Pilgertreffen geben soll.

Vielen Dank an Nicole und Martin vom Café Tante Erna in Brakel, die uns den Raum für dieses Treffen zur Verfügung stellen.

Das nächste Treffen findet im November 2024 ab 19.00 Uhr wieder im Café Tante Erna statt.



Der **Pilgertreff in Bielefeld** findet 2 x im Jahr (Frühjahr und Herbst) statt. Die Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben bzw. Einladungen verschickt. Der Pilgertreff findet statt im Franziskusraum, Klosterplatz 1. Um 18.00 besteht die Möglichkeit zur Teilnahme am Feierabendpilgern, Treffpunkt Klosterplatz (vor der Jodokuskirche).

Gerne nehmen wir euch in die Einladungslisten für Brakel und Bielefeld auf. Meldet euch dazu bitte m Pilgerbüro.

Pilgerstammtisch Rothaargebirge – sehr aktiv

Karl-Rudolf Böttcher

Sehr erfreulich ist die Entwicklung des Pilgerstammtisches Rothaargebirge unter der Leitung von Kirsten Henken und Markus Meyer. So finden fast monatlich – nach Möglichkeit am 4. Samstag im Monat – Veranstaltungen mit Pilgerwanderungen statt.



AUS DEM FREUNDESKREIS

In diesem Jahr waren das:

- ⇒ **Pilgerwanderung von Schmallenberg nach Wormbach**
am 3. Februar 2024

Zum Abschluss der Wanderung auf dem dortigen Jakobsweg fand eine Kirchenführung mit Gunther Dudda statt. Wormbach ist eine der Urfparreien im Sauerland. Berühmt sind ihre Tierkreiszeichen, siehe dazu:

[Wormbach und das Geheimnis der Tierkreiszeichen \(delta-productions.de\)](http://delta-productions.de)



Wormbach

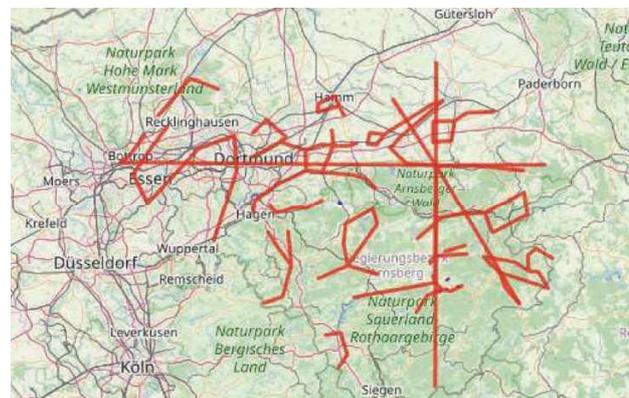
- ⇒ **Pilgerwanderung durchs Hawerland** am 24. Februar 2024

Da die Wormbacher Kirche bei der letzten Wanderung reges Interesse gefunden hatte, war dort der Start der Wanderung durchs Hawerland. Zuerst wurde erneut die Kirche mit dem o. a. Führer besichtigt. Dabei erfuhren wir auch neues über den Sternenhimmel, wie der nachfolgende Beitrag von Kirsten in Auszügen zeigt:

- ⇒ **Der Himmel unter unseren Füßen**

Spätestens seitdem wir auf unseren Etappen an der Wormbacher Kirche vorbei kamen, wissen wir es nun ganz genau: „**Der Himmel ist unter uns!**“ So heißt sogar ein Buchtitel. Dieses Buch erklärt uns die geographische Anordnung der Kirchen in Westfalen und im Sauerland, welche im Mittelalter vor dem Jahr 1300 gebaut wurden.

Die ersten christlichen Kirchen stehen vermutlich auf alten heidnischen Plätzen. Diese Kirchenstandorte - auf der Landkarte markiert - stellen den Sternenhimmel auf der Erde dar, so wie er sich





AUS DEM FREUNDESKREIS

etwa 3.000 Jahre vor Christus den Menschen dargestellt hat. Werden die Punkte auf der Landkarte verbunden, so entsprechen sie Sternbildern und zeigen ein Abbild des Sternenhimmels. Wir pilgern also zwischen den Kirchen auf den Sternbildern und somit befindet sich der Himmel unter uns.

Wie dieses herausragende Wunder der regionalen Kirchenanordnung – entstanden vor wahrscheinlich tausenden Jahren – in seiner riesigen Dimension zustande kam, ist bis heute nicht geklärt. Zu den Kirchen in Sternbildern gehören auch die Kirchen in Küstelberg, Winterberg, Oberkirchen, Schmallenberg, Wormbach und Elspe, welche sich auf unserer Heidenstraße befinden.

Das oben erwähnte Buch „Der Himmel ist unter uns“ beschreibt die Anordnung der Kirchen, die unten erwähnte Karte gibt die geographischen Daten der Kirchen mit näheren Angaben über Baujahr, astrologische Zuordnung im Sternbild, etc. wieder. Achtung: Wer die Karte mit dem unten stehenden Link aufmacht, braucht etwas Geduld, da diese eine sehr hohe Datenkapazität hat. Nähere Infos dazu gibt es auf der Internetseite Delta Productions, dort werden die Forschungsergebnisse veröffentlicht.

<https://www.delta-productions.de/POIEditor/POIKarte.html> (Bildquelle s. o.)

- ⇒ **Pilgerwanderung von Oberschledorn nach Küstelberg** auf dem Jakobsweg am 23. März 2024. In Küstelberg erhielten wir zum Abschluss eine Einführung in Qi Gong.
- ⇒ **Wanderung auf dem Schmantelweg** mit abschließendem **Vortrag** von Frieder Löhre in Winterberg am 13. April 2024
An dieser Veranstaltung der ev. Kirchengemeinde Winterberg nahm auch der Pilgerstammtisch teil.
- ⇒ **Rundwanderung Bracht - Selkentrop – Bracht**
Teilnahme an der **Wanderung** des SGV Girkhausen von dort zum Sieben ahornplatz am 1. Juni 2024
- ⇒ **Rundwanderung bracht – Oberelspe** am 29. Juni 2024
- ⇒ **Pilgerwanderung auf dem Jakobsweg von Winterberg nach Küstelberg** am 28. Juli 2024

Neuigkeiten sind auf **facebook** und unter www.chemindecompostelle.de zu erfahren.



Frühjahrstreffen am 16. und 17. März 2024 der Jakobusfreunde Paderborn

Josef Leifeld

Das diesjährige Frühjahrstreffen der Jakobusfreunde Paderborn fand am 16. und 17. März 2024 im Westphalenhof in Paderborn statt. Das offene Treffen mit Pilgerinformationen zu Beginn der Veranstaltung war insgesamt von einer regen Nachfrage zu den verschiedenen Bereichen geprägt.



Der Nachmittag stand dann im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung, bei der dieses Mal keine Wahlen anstanden. Es musste leider registriert werden, dass das Jahresergebnis 2023 des Vereins mit einem Defizit von knapp 11.000,00 € schließt, die laut Mitgliederbeschluss aus der Betriebsmittelrücklage entnommen werden. Die Gründe für den Verlust – im Gegensatz zu den Vorjahren – wurden genannt und diskutiert.



Im Weiteren wurden dann die bisher feststehenden Aktivitäten für das Jahr 2024 vorgestellt, wobei mit dem Sonntagspilgern erstmals ein neues Format ins Leben gerufen wurde.

Abgerundet wurde der erste Tag mit dem Vortrag von Dr. Max Freyland zum Thema „Pilgerweg von Koblenz über Trier und Dijon nach Cluny“, siehe hierzu den gesonderten Artikel .

Der zweite Tag (Sonntag) begann mit einer Führung im Diözesanmuseum Paderborn. Dabei zog die Museumspädagogin Anna Lena Müller die Besucher mit ihrer begeisternden Vortragsweise in den Bann und erklärte sehr fachkundig und interessant die Auswahl und Zusammenstellung der Exponate „Kunst aus über 1000 Jahren“ sowie Stephan Balkenhol „Liberius - Skizzen und Skulpturen“.



RÜCKBLICK

Gruppenfoto nach der Führung

Der späte Vormittag war dann im Weiteren von zwei parallel stattfindenden Workshops geprägt: Einmal zum Thema "Pilgern und Schöpfungsverantwortung" (Heinz Volke) sowie "Verhaltenskodex für Pilger" (Heino von Groote). Während der Workshop „Pilgern und Schöpfungsverantwortung“ kaum brauchbare Ergebnisse brachte, wurden im Workshop "Verhaltenskodex für Pilger" gute Ansätze gefunden. Wir werden das Thema weiter verfolgen und im nächsten Heft berichten.



Ein gemeinsames Mittagessen bildete dann den Abschluss des Tages und rundete das Frühjahrstreffen ab.

Vortrag Dr. Max Freyland

„Pilgerweg von Koblenz über Trier und Dijon nach Cluny“

Josef Leifeld



... so lautete das Thema des Vortrags von Dr. Max Freyland, Aurich, anlässlich des diesjährigen Frühjahrstreffens der Jakobusfreunde Paderborn. Mit dem seit 2003 im Ruhestand weilenden ehemaligen Kardiologen Dr. Max Freyland gelang es dem Freundeskreis, einen ausgewiesenen Kenner des Pilgerns zu gewinnen.

Der Jakobsweg, ein Pilgerweg der Begegnungen, der Freundschaften und des Friedens? Antworten darauf lieferte der Referent im Allgemeinen und am Beispiel des Mosel-Camino von Koblenz nach Trier, ans Grab des Apostels Matthias, über Schengen, Metz, Toul, Dijon, Beaune nach Taizé und Cluny.

Der Referent befasste sich im Rahmen seines Vortrags schwerpunktmäßig mit zwei Aspekten. Zum einen mit der Frage „**Inwieweit können die Begegnungen und Freundschaften der Pilger und speziell auch der Jakobspilger, die jährlich auf Pilgerreisen unterwegs sind, einen Beitrag zum Frieden leisten**“ und zum anderen „**Welche Erfahrungen kann man auf dem Mosel-Camino bezüglich der Friedens-**



RÜCKBLICK

frage gewinnen?“ Pilgerreisen fördern Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion. Gemeinsames Ziel, gegenseitige Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Toleranz und interkultureller Dialog fördern Respekt und Frieden auf persönlicher Ebene.

Gerade die Nachbarschaft zu Frankreich, die auf dem Mosel-Camino, mit den leidvollen Erfahrungen zweier Weltkriege auch heute noch wahrgenommen werden kann, äußert sich auf der Pilgerreise in freundschaftlichen Begegnungen sowie hilfsbereiter Aufnahme in privaten Unterkünften.

Mit den Abkommen von Schengen - der Camino passiert diesen Ort - ist innereuropäisch ungehindertes Überqueren von Landesgrenzen möglich. Die Kathedrale von Metz und die übrigen Sehenswürdigkeiten dieser einst umkämpften Lothringischen Stadt lassen die Weltkriegs-Gräuel des benachbarten Verduns für einen Moment vergessen.

In Pont-à-Mousson (ehemalige Zisterzienser-Abtei) weist eine Tafel an der Brücke über die Mosel auf die Sprengung der Brücke 1944 und den Wiederaufbau 1949 hin. Beim Verlassen der Stadt passiert man die Stahlindustrie Lothringens, einst blutig umkämpft. Bemerkenswert, dass hier gegossene Kanaldeckel in Frankreich, Spanien, Portugal und auch in Deutschland - in Paderborn gibt es PAM-Kanaldeckel mit dem Dreihasensymbol und dem Stadtwappen - wiederzufinden sind.

In Domremy la Pucelle lernt man auf dem Camino die Geburtsstätte der Nationalheiligen Frankreichs, Jean D'Arc, kennen und später auf dem Weg nach Cluny passiert man nach der berühmten und sehenswerten Stadt Dijon das Weinanbaugebiet Burgund mit seinen Sehenswürdigkeiten Beaune und den allgegenwärtigen bunten Ziegeldächern.

In Taizé anzukommen, bedeutet Begegnung mit zahlreichen jungen Menschen aus aller Welt, die hier die Gemeinschaft mit Brüdern in Gebeten, Andachten, aber auch in Workshops und Diskussionsrunden begleitet, miteinander leben. Hier stellt sich die Frage nach dem Sauerteig des Friedens - so nennt es der Referent.

Christliche Pilgerwege der Begegnung sind Santiago, Rom, Jerusalem und alles beginnt mit dem ersten Schritt. Aber Pilgern ist auch ein eindringliches Plädoyer für Frieden und Völkerverständigung. Angesichts der Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, aber auch der Fremdenfeindlichkeit und des Antisemitismus im eigenen Land, kann unser Pilgern und unsere eigene Transformation auf dem Camino nur ein eindringliches Plädoyer für gegenseitige Anerkennung, Toleranz, Frieden und Völkerverständigung sein.



Naturtrübes Landbier

Ideal für unterwegs!





Aufbrechen, um anzukommen

Ewald Reichstein

Dieser Einladung folgten auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Pilger zur fast schon traditionellen **Karfreitagswanderung**.

Start war an der Paradiespforte des Paderborner Doms. Diese Stelle ist seit Jahrhunderten Treffpunkt für Pilger auf ihren Wegen nach Santiago, Rom oder Jerusalem. Im Mittelalter gab es hier eine große Vorhalle, die den vielen Pilgern Unterschlupf und Schutz bot. Freilich waren die Pilger des Mittelalters anderen Widrigkeiten und menschlicher Mühsal ausgesetzt. Sie waren meist monatelang unterwegs, gingen zum Zeichen ihrer Bußgesinnung oft barfuß, trugen Ketten oder Kreuze, schliefen in überfüllten und wenig komfortablen Herbergen und manche erreichten nie das Ziel ihrer Wanderung oder kehrten wieder zurück nach Hause.

Die Augen der Statue des heiligen Jakobus haben sicher schon viel gesehen, auch dass sich an diesem Karfreitag wieder knapp 40 Teilnehmer auf den Weg machten zum nicht ganz so weit entfernten Wallfahrtsort Kleinenberg.

Heinz Volke vom Freundeskreis der Jakobuspilger sprach zum Aufbruch ein Gebet und Ewald Reichstein appellierte an die Gruppe, sich aus der Komfortzone heraus zu wagen, Wind und Wetter zu trotzen, den Weg anzunehmen und darauf zu vertrauen, dass das Ziel alle Mühe lohnt. Haderten alle noch bis zum Eingang zum Haxtergrund mit kaltem Wind und





RÜCKBLICK

leichtem Regen, so wurde das Wetter bis zum Ende immer besser. Notwendige Pausen, an der "Hilligen Seele", der alten Grundsteinheimer Brücke und in Lichtenau an der Sauer sorgten dafür, dass die Gruppe immer wieder zusammenfand, um dann erneut gemeinsam aufzubrechen. Und so erreichten alle nach knapp acht Stunden den Marienbrunnen in Kleinenberg. Die Helferin vom Berge hatte wieder ihre beschützenden Hände über die Gruppe gehalten. Glücklicherweise waren die letzten Meter bis zum Pilgercafé ein Triumphmarsch.

Im Café war ein Willkommensgruß an die Kuchentafel geschrieben worden. Petra Schumacher war bis Grundsteinheim mitgewandert und hatte dann für alle Teilnehmenden eine Möhrensuppe und Blechkuchen vorbereitet. Dankbar für die Eindrücke des Tages verbreitete sich im Pilgercafé für die nächsten zwei Stunden eine wunderbare Stimmung, ehe der Linienbus einen Großteil der Wanderer zurück nach Paderborn brachte und alle anderen ihre eigenen Wege in die Ostertage gingen.

Einweihung Pilgerstein in Heringhausen

Heino von Grootte

Schöner Sonnenschein beschien den Pilgerweg bei Heringhausen im Sauerland am 11. Mai 2024. Die St.-Jakobus-Schützen-Gesellschaft hatte einen tollen Platz mit Blick auf den Ort für den neuen Pilgerstein ausgesucht.

Die Anwesenden feierten eine Heilige Messe mit Pfarrer Michael Schmitt, der auch den Stein segnete. Der Stein ist ein weiteres Zeichen für die Pilger, aber auch für die Bevölkerung, das auf die historischen Wurzeln des Pilgerns hinweist. Seit den Forschungen des Ehepaars Schmoranzer zum Sauerland-Weg haben die Jakobusfreunde bisher die Aufstellung von 31 solcher Steine angeregt, z.T. in Zusammenarbeit mit dem Sauerländer Heimatbund.



V.l. Josef Lumme, Michael Schmitt, Annemarie Schmoranzer, Michael Kronauge, Rüdiger Schrewe, Heino von Grootte, Stefan Gerbracht - am Pilgerstein



Jakobus rief! - Pilgerwanderung

Karl-Rudolf Böttcher

Jakobus rief, doch den Ruf zu unserer Pilgerwanderung hatten nicht viele gehört, denn es waren nur neun Anmeldungen eingegangen. Am Start unserer Pilgerwanderung auf Christi Himmelfahrt, 9. Mai 2024, die uns über insgesamt sechs Etappen nach Köln führen sollte, erwartete uns am Treffpunkt Reinoldikirche in Dortmund die erste Überraschung: Die Reinoldikirche war an diesem Feiertag geschlossen!?

Somit bekamen wir auch keinen Pilgerstempel. Übrigens waren alle Kirchen, die wir bis Wuppertal-Beyenburg aufsuchen wollten, verschlossen. Auf den mehr als 25 km am 1. Tag waren zwei Anstiege zu bewältigen - d. h. gut 260 Höhenmeter -, und zwar durch das Rombergholz und zur Hohensyburg.

Von dieser führte der steinige Pfad mit teilweise mehr als 20 % Gefälle hinab zum Hengsteysee, an dessen Südufer entlang wir pilgernd das Tagesziel in Herdecke erreichten.

Am nächsten Tag lernten wir das Bergi-

Hohensyburg.



sche Land im wahrsten Sinne des Wortes kennen. Immer wieder ging es bergauf und bergab, bis wir zu unserem Hotel in Gelvesberg

nach ca. 22 km gelangten. Die letzte Etappe war dann weniger anstrengend auf den etwa 15 km bis zur Abteikirche in Wuppertal Beyenburg. **Wir verabschiedeten uns für knapp zwei Wochen, um uns dort wieder am Freitag, dem 24. Mai, zum zweiten Abschnitt unserer Pilgerwanderung zu treffen.**

Der Auftakt dazu gestaltete sich turbu-



Beyenburg

lent. Zwei Pilger aus dem Sauerland, nämlich Eugen und ich, sowie Christel aus dem Wittgen-



RÜCKBLICK

steiner Land führen froh gelaunt im Sauerland-Express ihrem Umsteigebahnhof Hagen entgegen. Doch in Meschede bleibt der Zug endgültig stehen, eine Signalanlage war ausgefallen.

Wie sollte es weitergehen? Keine Information. Ein freundlichen Bahnmitarbeiter riet uns, eine Taxe nach Hagen zu nehmen. Gesagt getan und wir führen per Taxi nach Hagen und setzen dort unsere geplante Fahrt fort. *Übrigens die Verhandlungen mit der Bahn bezüglich der Kostenerstattung ziehen sich noch hin.*

In Beyenburg kamen wir mit einer Stunde Verspätung an. Jetzt war die Kirche geöffnet und ein freundlicher Mönch stempelte unsere Pilgerpässe. Die Fortsetzung der Pilgerwanderung nahm ihren Lauf.

Doch die Verspätung hatte auch eine gute Seite. Wir hatten uns gerade in Lennep zu einer Rast niedergelassen, als plötzlich ein Wolkenbruch einsetzte, der etwa eine halbe Stunde anhielt. Hätte uns dieses Unwetter auf freier Strecke getroffen, oh weh! Der stellen-



Wolkenbruch in Lennep

weise leichte Regen bis Wermelskirchen konnte uns 13 Pilger aber nicht abschrecken. Wer hatte da seine schützende Hand über uns gehalten? 26 km lagen bei unserer dortigen Ankunft hinter uns.

Samstag, der 25. Mai: Auf zum Altenberger Dom, eine vergleichsweise leichte Etappe über gut 16 km.

Am letzten Tag unser Pilgerwanderung gesellte sich Stefan, ein Pilgerfreund zu uns, der bereits einige Pilgerreisen in Spanien mit den Jakobusfreunden absolviert hatte.

Er begleitete uns auf den letzten knapp 22 km bis nach Köln. Schon von Weitem war der Dom zu sehen und endlich überquerten wir die Deutzer Brücke und erreichten das angestrebte Ziel.

Zunächst erwartete uns eine Überraschung. Norbert von den Santiago-freunden Köln überreichte jedem unserer Pilgergruppe eine „Compostela Colonia“. Die Freude war groß. Bevor





RÜCKBLICK

wir zum Abschluss die Messe im Dom besuchten, erhielten wir in einer Seitenkapelle den Pilgersegen des Zelebranten und durften den Dreikönigschrein aufsuchen. Pilgerherz, was willst du mehr?

Der Großteil der Gruppe strebt eine Fortsetzung nach Aachen im nächsten Jahr an – schauen wir einmal, was Jakobus mit uns vorhat.

Übersetzung:

Kölnische Pilger-Urkunde

Wir, die Santiago-Freunde Köln, eine 1987 gegründete Gemeinschaft von Pilgern, erbitten [für den Inhaber dieser Urkunde] beim Herrn Gesundheit und Segen und tun kund, dass

N. N.

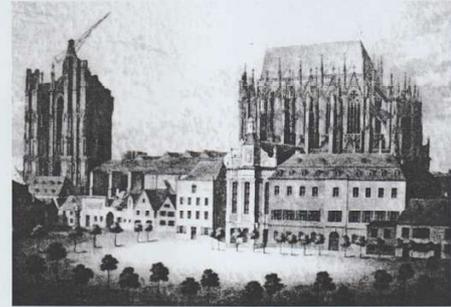
zur Erfüllung eines Gelübdes dankbar in diese Stadt Köln gekommen ist und die Heiligen Drei Könige, deren einer Ehrerbietung würdige Leiber sich hier befinden, andächtig aus dem Grund der Verehrung besucht hat.

Zur Beglaubigung des Gesamten und der Einzelheiten der vorliegenden Urkunde unterzeichnen wir dies und bekräftigen es mit dem Siegel unseres Büros.

Gegeben zu Köln am des Monats im Jahre des Herrn

Abbildung:

„Der Dom zu Coeln mit seiner Umgebung vor dem Beginne seines Herstellungsbaues im Jahre 1824“. Stahlstich von Ernst Friedrich Zwirner, Köln 1857



LITTERA PEREGRINORUM COLONIENSIS



Nos, Amici Sancti Iacobi Coloniae Agrippinae, societas peregrinorum fundata anno Domini MCMLXXXVII, salutem et felicitatem precamur in Domino, et notum facimus,

voti exsolvendi gratia in hanc urbem Coloniae Agrippinam venisse et SS. Trium Regum hic quiscentia corpora, qua dignum erat reverentia, pietatis causa devote visitasse.

In quorum omnium et singulorum fidem praesentes litteras subscripsimus et sigillo officii nostri communivimus.

Datum Coloniae, die 26. mensis May anno Domini 2024



H. G. Groot

„Gehen ist ein Schwingen zwischen Himmel und Erde“

- Ausstellung in Königsmünster -

Heino von Groot

In der Abtei Königsmünster in Meschede wurde die Wanderausstellung „Historische Pilgerwege im Sauerland“ am 9. Juli 2024 eröffnet.

Die Wanderausstellung wurde mittlerweile an vielen Orten im und ums Sauerland herum gezeigt. Vielen Menschen wird bewusst, dass das Jakobus-Pilgern auch bei uns in Deutschland möglich ist und es lange historische Wurzeln hat. Hier verschmilzt der regionale Bezug mit der europäischen Dimension des Pilgerns.

Bruder Anno beleuchtete die geistliche Dimension des Pilgerns bzw. des Gehens; das „Schwingen zwischen Himmel und Erde“ erklärte er als menschlich-göttliche



RÜCKBLICK

Spannung.

Die Abtei wurde an diesem Abend aber auch als „Pilgerfreundliche Herberge“ ausgezeichnet. Abt Cosmas nahm die entsprechende Plakette gerne an und erinnerte daran, dass die Beherbergung von Pilgern seit jeher eine Aufgabe der Klöster gewesen sei. Heute findet der Pilger hier, was er am Weg braucht, vom Blasenpflaster über die wichtigsten Informationen, aber auch Ansprechpartner, die zuhören. Eine Bereicherung für den Pilgerweg durchs Sauerland!



JAKOBUSTAG am 25.07.2024

Josef Leifeld

Die Gestaltung des Jakobustages am 25. Juli eines jeden Jahres stellt für die Jakobusfreunde sicherlich immer einen der Höhepunkte des Jahres dar. Im Mittelpunkt des diesjährigen Programms stand eine Andacht in der Kapelle „zur Hilligen Seele“ bei Dörenhagen und das Pflanzen einer Pilgerrose auf dem Gelände um die Kapelle.



Die ersten Pilger trafen sich am frühen Nachmittag des 25. Juli am Pilgerbüro und stießen dann – wie vereinbart - am großen Parkplatz des Südring-Centers auf eine dort wartende weitere Gruppe. Die gemeinsame Pilgerwanderung erfolgte anschließend weiter auf dem „Pilgerweg Westfalen“ Richtung Marienstatue am „Stern“ im Haxtergrund. Hier traf man auf eine dritte Gruppe, die den etwas kürzeren Weg vom Gasthof Weyer durch den Haxtergrund zum „Stern“ gewählt hatte.



RÜCKBLICK

Am "Stern" wurde dann innegehalten und gemeinsam gebetet. Von dort aus pilgerte die zusammengeführte Gruppe weiter bis zur Kapelle zur "Hilligen Seele", an der dann – etwas später als geplant – eine Andacht mit Pastor Thomas Bensmann gefeiert wurde.

Ein weiterer Höhepunkt war anschließend die Anpflanzung einer Pilgerrose auf dem Gelände der Kapelle durch Herrn Dr. Sinclair. Für diese Aktion war vom Verein alles Notwendige vorbereitet worden. Herr Dr. Sinclair hielt bei der Gelegenheit eine kleine Ansprache, von Vereinsseite wurde ihm für diese Aktion ein großer Dank ausgesprochen.

Unvergessen auch der Gesamteindruck auf dem Gelände der "Hilligen Seele": Man saß im Schatten des alten Baumbestandes der Kapelle gemeinsam auf Bänken und die ca. 30 Teilnehmer – einige Radpilger waren direkt zur Kapelle gefahren – erfuhren bei der Gelegenheit auch etwas über die Geschichte der Kapelle. Die grenzenlose Aussicht auf die Paderborn Hochfläche und die angenehme Atmosphäre unter dem alten Baumbestand taten ihr Übriges.

Das Rückpilgern zum Gasthof Weyer im Haxtergrund bildete den Abschluss, wo der Jakobustag bei gemeinsamem Essen und Trinken ausklang.

Vielen Dank bei dieser Gelegenheit auch nochmals an Pastor Thomas Bensmann, der die Andacht in der Kapelle sehr individuell und anregend gestaltete.



Rosen sind ein Geschenk, sie leuchten mit Ihren Farben, sie duften, sie schenken Freude, sind Wunderwerk der Natur. Jede spricht für sich und erzählt von Gott ihrem Schöpfer.

Rosen sind ein Symbol für das Leben, für die Vielfalt in uns, ein Symbol für das Göttliche, für die Liebe, für die Würde in uns.....

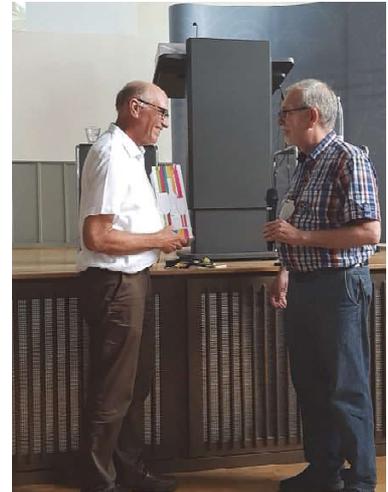
(Norman Jesús Sinclair La Rosa)



Liborivortrag 2024

Josef Leifeld

Reise nach Jerusalem“, so lautete das Thema unseres diesjährigen Liborivortrags. Mit Frieder Löhner, der sich selbst als Autor und Inspirator bezeichnet, konnte dazu ein ausgewiesener Fachmann gewonnen werden. Wie jedoch kommt ein 67-jähriger Aachener dazu, nach einem bewegten Berufsleben mit Spitzenpositionen in verschiedenen überregional bekannten deutschen Unternehmen, diesen gänzlich neuen Weg einzuschlagen und damit eine derartige Kehrtwendung in seinem Leben zu vollziehen.



Die Gründe haben viel mit Karl dem Großen - Löhner ist gebürtiger Aachener - und viel mit der Lebensgeschichte des Referenten zu tun. Ausgehend von der Jerusalem-Gasse in Santiago de Compostella – hier begann im Juni 2024 seine dritte Pilgerreise nach Jerusalem – sowie der Tatsache, dass der Jakobsweg Teil der Befreiung von den muslimischen Besatzern in Spanien war – beschäftigt sich Löhner als Schwerpunkt mit den traditionellen Spannungen der Christen, Juden und Muslime, die er als religiöse Geschwister bezeichnet. Die Betonung des Trennenden führt trotz der überwiegend gemeinsamen Wurzeln zu Konflikten.

Um diesen Kern beleuchtete er in seinem Vortrag aus den Gemeinsamkeiten die Unterschiede an bekannten Geschichten wie “Vater und Sohn gehen auf einen Berg und werden einer Prüfung unterzogen“. Für Juden, Christen und Muslime ist der Kern der Erzählung der gleiche, aber im Detail gibt es große Unterschiede, nicht nur in der Handlung, sondern auch in den handelnden Personen.

Im Jahr 2020 ist Frieder Löhner die mehr als 6.200 km vom Oktogon des Aachener Doms zum Oktogon des Felsendoms in Jerusalem in 181 Tagen für den Frieden der abrahamitischen Geschwisterreligionen (Christen-, Judentum und Islam) gepilgert. Die Ankunft in Jerusalem erlebte er im April 2022 zur gleichzeitigen Feier von Pesach, Ostern und Ramadan, den drei großen Festen der Geschwister. Dies ist nur alle 33 Jahre möglich.

Diesen interessanten Vortrag könnt ihr komplett nachlesen unter:

<https://jakobusfreunde-paderborn.com/liborivortrag2024>





SONNTAGSPILGERN -

Jeder Schritt lässt die Seele Atem holen

Elke Reineke

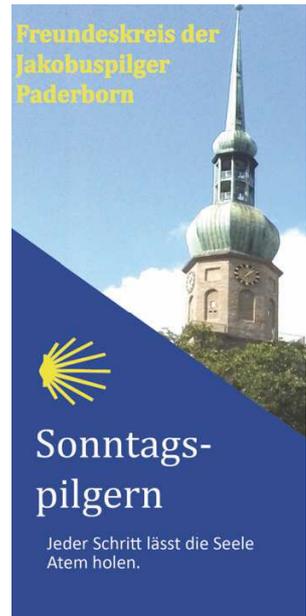
In diesem Jahr haben wir unsere neue Veranstaltungsreihe „Sonntagspilgern“ angeboten. Sieben Veranstaltungen - von April bis Oktober. Neue und auch bekannte Wege wurden angeboten.

Ein kleiner Rückblick auf die Touren!

Wir starteten mit **Elke Reineke** und dem **Achtsamen Pilgern** am 14. April 2024 auf dem ca. 9 km langen Rundweg „Pilgern rund um die Hunekenkammer“ in Oerlinghausen, OT Währentrup.

In dieser abwechslungsreichen und schönen Landschaft haben wir Achtsamkeitsübungen zum Bewusstwerden unser 5 Sinne sowie Atemübungen praktiziert. Diese Übungen helfen uns, in stressigen Situationen zu entspannen, in dem wir den Fokus auf ganz konkrete Dinge richten: Unsere Sinne und das, was sie wahrnehmen können. Diese Methode ist damit Konzentrations- und Entspannungsübung in einem.

Einen schönen Abschluss fand dieser entspannte Tag mit Gesprächen und einem lockeren Beisammensein bei Kaffee und Kuchen auf der Terrasse vom Hotel Mügge.





RÜCKBLICK

Mit **Ewald Reichstein** ging es - mit Rücksicht auf Muttertag - nicht am Sonntag sondern am Samstag, 11.05.2024 auf den **Engelpfad in Kleinenberg**.

Eine kleine Gruppe hatte sich dazu am Pilgercafe getroffen. Ewald begleitete uns auf dem 6 km verkürzten Engelpfad. Der Rundwanderweg führte durch die Kulturlandschaft der alten Titularstadt Kleinenberg mit der Pfarrkirche St. Cyriakus, in dem weitläufige Gelände rund um die barocke Wallfahrtskirche, und dem alten Kreuzweg zum Muttergottesbrunnen.

Außerdem gab es Einblicke in das einzigartige Sauerthal. Der Weg ist zu empfehlen und kann im Internet auf der Seite **orte-verbinden.de** nachgelesen werden.

Zum Abschluss bestand die Einkehrmöglichkeit im Pilgercafe. Dort angekommen erlebten wir eine ungeplante Überraschung. Wir trafen dort auf den Körbecker Landwirt Klaus Lange und seinen Esel „Fritz“. Beide waren gemeinsam schon seit einer Woche unterwegs auf einer ost-westfälischen Klostertour. Es war interessant und spannend, was Klaus uns von seinen Erlebnissen und Eindrücken und der empfangenen Gastfreundschaft zu berichten hatte. Klaus und „Fritz“ pilgerten dann zum Kloster Hardehausen weiter und wir führen mit vielen guten Gesprächen und Erlebnissen ausgestattet wieder nach Hause.

Buen camino.

Bericht von Heinz Volke





RÜCKBLICK

Weiter ging es am Sonntag, dem 09.06.2024 mit dem Pilgeranbot von **Maria Diedrich - Kirchen, Kapellen, Geschichte im Delbrücker Raum**

Bei wunderbarem Wetter fanden sich am Sonntagvormittag 14 Pilger/innen zur vereinbarten Zeit an der Kirche in Delbrück ein. Nach kurzen Informationen zum Weg und zur Bedeutung des Delbrücker Kirchplatzes führte der Weg zur Kreuzkapelle. Diese Kapelle ist jedes Jahr am Karfreitag das Ziel der Delbrücker Kreuztracht. Weiter ging es hinauf zur Rellerkapelle, wo es einen Impuls zum heutigen Pilgertag gab. Der weitere Weg führte auf kleinen Straßen, am Boker Kanal entlang und durch Felder in Richtung Anreppen zum Trinkwasserbrunnen – einem wegweisenden Expo 2000 Projekt, das kurz vorgestellt wurde.

Bald darauf erreichte die Gruppe die Kirche in Anreppen, wo sie von der Küsterin mit Orgelmusik empfangen wurde. Die helle Kirche mit großen seitlichen Fenstern im Altarraum wurde 1948/49 gebaut, der Turm erst 1996/97. Einige Stühle aus der Kirche ermöglichten ein kurzes, gemütliches Picknick auf dem Vorplatz. Der weitere Weg führte über die Lippe, die früher als Wasserweg genutzt wurde, zum Römerlager, das wohl kurz nach der Zeitenwende entstanden ist und für einige Jahre ein bedeutendes Lager der Römer war.

Parallel zur Lippe ging es weiter in Richtung Boke, wo die Kirche St. Landolinus besichtigt werden konnte. Es handelt sich um eine Wehrkirche aus dem 12. Jh., eine Gewölbebasilika im romanischen Stil. Querhaus und Apsis wurden 1890/91 angebaut, aber der Stil der Kirche blieb erhalten. Sie beherbergt eine Armreliquie des hl. Landolinus und einige Ausstattungsstücke von kunsthistorischer Bedeutung wie z. B. einen frühromanischen Taufstein.

Die letzten Kilometer des Pilgerweges verliefen teilweise durch ein Waldstück der Boker Heide, eine Wohltat für die Füße. Zurück an der Kirche St. Johannes Baptist in Delbrück erfolgten Informationen und eine Besichtigung der Kirche. Der Ursprungsbau sah ganz ähnlich aus wie die Boker Kirche. Durch Um- und Anbauten im gotischen Stil wirkt sie heute ganz anders. Trotz der fortgeschrittenen Zeit gab es am Café am Kirchplatz noch leckeren Kuchen für einen gemütlichen Ausklang.





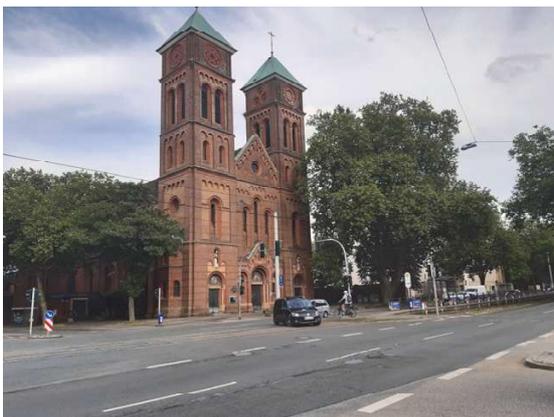
RÜCKBLICK

Noch etwas Neues war das Angebot von Tina Krone:

Verbindung von Gott und Fußball - Gelsenkirchen Extra-Tour 04.

Am Sonntag, dem 14.07.2024, führte Tina Krone eine interessierte Gruppe durch Schalke: Wir erlebten die eindrucksvolle Atmosphäre dieses Ortsteils entlang der »Schalker Meile«.

Der augenzwinkernden Behauptung folgend, der FC Schalke 04 sei eigentlich kein Verein, sondern eine Religionsgemeinschaft, geht es zunächst auf die Suche nach entsprechenden Orten und Zeugnissen herkömmlicher, aber auch ausdrücklich religiöser Fußball-Fan-Kultur.



Im weiteren Verlauf des Pilgerwegs, spä-

testens beim Besuch der Parkanlagen von Schloss Berge, heißt es dann Abschied nehmen von Klischees. Außerordentlich reizvoll war der Weg nach Gelsenkirchen-Hassel. Ein Tag voller toller Eindrücke und Erfahrungen!





RÜCKBLICK

Bei schönstem Sommerwetter trafen sich am Sonntag, dem 11. August, acht Pilger im Paderborner Süden, dem Haxtergrund, um mit **Josef Leifeld** den **“Alten Pilgerweg“** in Form eines Rundweges zu absolvieren. Der “Alte Pilgerweg“ folgt in weiten Teilen den Spuren der Wallfahrer, die über die „Via Regia“, einer seit dem Mittelalter bestehenden Heer- und Handelsstraße, zur “Hilligen Seele“ pilgerten.

Nach einem ersten kleinen Zwischenstopp bei der Marienstatue am “Stern“ führte der weitere Weg durch Schloß Hamborn. Zu beiden Örtlichkeiten erhielten die Pilger jeweils kompakte Rundum-Informationen. Weiter ging es dann durch das idyllische Despental nach Etteln. Nachdem der barocken Kluskapelle St. Lucia ein kurzer Besuch abgestattet worden war, wurde im benachbarten Bauernhofcafe “Kapellenhof“ bei kühlen Getränken die erste größere Pause eingelegt.

Zurück ging es dann wieder bergauf durch die für die Paderborner Hochfläche typischen und eindrucksvollen Buchenwälder zum Waldbezirk “Nonnenbusch“, wo bekanntlich in den letzten Jahren ein Friedwald entstand.

Ein letzter, etwas längerer Zwischenstopp erfolgte dann an und in der Kapelle “Zur Hilligen Seele“ bei Dörenhagen. Auch hier gab es nochmals Informationen zur Kapelle und deren Geschichte (siehe auch Bericht über den Jakobustag).

Anschließend erfolgte die Rückwanderung zum Ausgangspunkt im Haxtergrund, wo im Gasthof Weyer ein gemüthlicher Ausklang nach erfolgreicher Absolvierung dieses ca. 20 km langen relativ anspruchsvollen Pilgerweges erfolgte.

Leider konnten die zwei letzten Angebote aufgrund der Fertigstellung der Druckdaten nicht berücksichtigt werden, wir holen das in der nächsten Ausgabe nach.



Planen Sie eine Gruppenreise

für Ihre Kirchengemeinde, Ihren Chor, Ihren Verband, Ihren Verein oder einfach für Ihren Kreis der Freunde und Bekannten – maßgeschneidert nach Ihren Wünschen und Vorstellungen.

Vertrauen Sie auf unsere über **70**-jährige Erfahrung in der Planung, Organisation und Begleitung von Gruppenreisen.

Gerne erstellen wir für Sie ein individuelles Angebot – ob auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela, ob nach Rom oder Israel, Irland oder Apulien, Krakau oder Andalusien oder in Deutschland ...



Foto: Kotosus

*Fordern Sie unser
Programm an!*



VIATOR

VIATOR-REISEN · Schwarze-Brüder-Straße 1 · 44137 Dortmund

Tel. 0231-177930 · gruppen@viator.de

www.viator.de



AUSBLICK

"Buen Camino – Der Weg ist unser Ziel 2025"

3. und letzte Fortsetzungsreise der Adventspilger aus 2021 und 2022

09. bis 22. Mai 2025

mit Pilgerführerin **Adriana González**

Wir werden die letzten 6 Etappen des *Camino Francés* gehen - von Triacastela nach Santiago de Compostela und bis "ans Ende der Erde": in 5 weiteren Etappen nach Finisterra & Muxía.

Diese Reise ist durch die Pilger der 2. Fortsetzungsreise bereits ausgebucht.

In Planung für Oktober 2025

Änderungen und Absagen für beide Reisen vorbehalten!

"Pilgern im Herbst auf dem Jakobsweg - 2025"

2. Fortsetzungsreise der Herbstpilger aus 2023 und 2024

Weitere Etappen des *Camino Francés* von der Meseta nach Galicien
von *Terradillos/Sahagún* bis *Triacastela/Sarria*

"Ultreia - Bom Caminho"

Unterwegs auf dem *Camino Portugués*

Der Pilgerweg entlang der Atlantikküste Portugals und durch das Inland Spaniens
von *Porto* bis *Santiago de Compostela*

**Aktuelle Informationen zu unseren Pilgerreisen auf unserer
Website:**

<https://jakobusfreunde-paderborn.com/unsere-verein-2/pilgerreisen/>



Einladung zum Herbsttreffen am 16. und 17. November 2024

Ort: Forum St. Liborius, Krumme Grube 1,
33098 Paderborn



Samstag, 16. November 2024

- 11.00 Uhr* Anreise der Hospitaleras/os, lockerer Austausch
- 12.00 Uhr* **Hospitalera/o-Treffen**
- 13.00 Uhr* Verpflegung in Eigenregie: Brötchen, Würstchen, Salat
- 15:30 Uhr* **Pilgertreffen** bei Kaffee und Kuchen
- 16:00 Uhr* Vortrag von Anna Müller: „Wie man vom Weg abkommt“
danach „Aktuelles aus dem Freundeskreis“, Gesprächskreise
- 18.00 Uhr* **Wortgottesdienst in der Gaukirche zum Ende der
Pilgersaison 2024**
- 19.00 Uhr* **Abendessen** (auf eigene Kosten)

Sonntag, 17. November 2024

- 10.00 Uhr* Treffpunkt vor dem Diözesanmuseum Paderborn. Anschließend
Führung durch die Ausstellung „Corvey und das Erbe der Antike“
Kaiser, Klöster und Kulturtransfer im Mittelalter
- Anschließend Rundgang durch das Paderquellgebiet.

Danach Ausklang und Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen.

Parken: Tiefgarage unter dem Gebäude bzw. Parkplatz Maspornplatz oder Domplatz

Anfahrt mit ÖPNV: Mit den PaderSprinter-Linie 2 vom Hauptbahnhof Richtung Marienloh, Aus-
stieg Haltestelle »Am Kamp« bzw. »Am Bogen«.



Besinnungstage für Pilger in Werl 22.11. bis 23.11.2024

Einladung

„Lobt Gott für alle seine Geschöpfe“

Dies war eine Aufforderung des heiligen Franz von Assisi, um die Welt und ihre Schönheiten zu achten. Papst Franziskus hat dies in seiner Enzyklika „Laudato Si“ (2015) und acht Jahre später in dem apostolischen Schreiben „Laudate Deum“ zum Anlass genommen, uns Menschen an unseren Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung zu erinnern und zum Handeln aufzufordern. Was ist seitdem geschehen? Sind uns als Christen und Pilger diese Texte überhaupt bekannt. Handeln wir danach? Darüber möchten wir an diesem Besinnungstag miteinander ins Gespräch kommen. Alle Menschen guten Willens sind dazu eingeladen. Gemeinsam schaffen wir das!

PROGRAMM: Freitag: 22.11.2024

Ab 15.00 Uhr **Anreise – Zimmer beziehen** (Unterbringung in Mehrbettzimmern, die, je nach Teilnehmeranzahl auch als Doppelzimmer belegt werden können.)

17.-18.30 Uhr **Begrüßung – Kennenlernen –**
Einstieg in das Thema: Schöpfungsgeschichte-Laudate Deum (An alle Menschen/Pilger guten Willens über die Klimakrise) – Laudato Si (Unsere Erde ist in Gefahr)

19.00 Uhr **Abendessen**
„Wir essen und teilen gemeinsam mitgebrachte Speisen“

20.15 Uhr **Filmangebot: „KOYAANISQATSI“** 82 min
Dieser Film ist eine einzigartige Gegenüberstellung der stillen Schönheit der Natur mit dem unaufhörlich pulsierenden Leben unserer modernen Großstädte.
Anschließend: **Abendgebet** - Danach **Ausklang im Keller**

Samstag: 23.11.2024

08.00 Uhr **Frühstück** (wird vom Haus zubereitet)

09.00 Uhr **Morgenlob**

09.30 Uhr **Fortsetzung im Thema „Wo und wie können wir als Pilger uns für die Schöpfung einsetzen!?“**

11.00 Uhr **Sonnengesang des Franziskus auf dem Denkmalpfad Franziskusweg**

12.30 Uhr **Mittagessen in Selbstorganisation**

13.30 Uhr **Auswertung – Verabschiedung mit Pilgersegen**



AUSBLICK

Veranstaltungsort:

Marienwallfahrt Werl
Walburgisstraße 41
59457 Werl
Telefon: 02922 9820
Email: pilgerbuero@wallfahrt-werl.de
Homepage: www.wallfahrt-werl.de



Kosten: Unterkunft im Mehrbettzimmer /Reinigung und Frühstück
insgesamt: 30,00 €

Planung und Durchführung Heinz Volke , Markus Ende.

Anmeldung bis spätestens 7.November 2024 im Pilgerbüro

persönlich oder telefonisch: Dienstag bis Donnerstag von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Telefon 05251 / 5068677

oder per Mail an: info@jakobusfreunde-paderborn.com

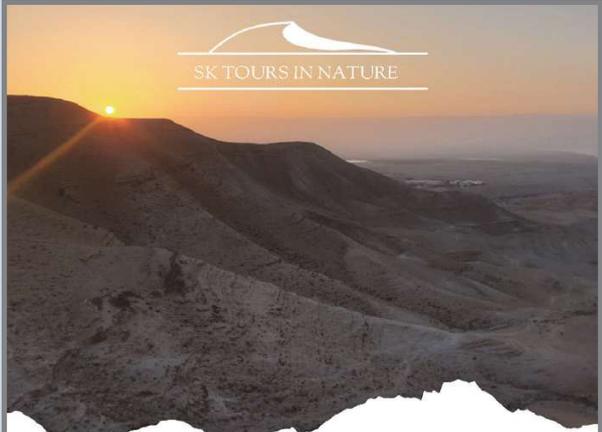
„Hoffnung stiften“

SK Tours Team bietet erneut eine organisierte Reise (wie bereits 2022) nach Israel an.

Veranstalter dieser Reise ist SK Tours.

Bei Interesse gibt es weitere Informationen unter:

www.sktours.net | Tel: +972-2-6726095 |
Email: info@sktours.net | 43 Emek Refaim
St. German Colony | Jerusalem |



„Hoffnung stiften“

Solidaritäts- und Begegnungsreise nach Israel und in die palästinensischen Autonomiegebiete

So, 26.01.25 – Fr, 31.01.25
(6 Tage/ 5 Nächte)

Leitung: Georg Roessler & Gedi Hampe

www.sktours.net | Tel: +972-2-6726095 | Email: info@sktours.net | 43 Emek Refaim St. German Colony | Jerusalem



WUNDER ODER REALITÄT JAKOBSWEG

Geschichten, die nur der Camino schreibt

von Elke Reineke

Legenden, die mit dem Pilgervater Jakobus verbunden sind, gibt es schon lange und es gibt viele. Nur um ein paar zu nennen, sind da zum Beispiel die Hühnerlegende von Santo Domingo de la Calzada aus dem 15. Jahrhundert, die Legende der Fuente Reniega kurz vor dem Alto de Perdón oder eine sehr bekannte Liebes-Geschichte vom Pilgerschatten in Santiago de Compostela.

Die Magie des Weges ist auch, dass dieser Pilgerweg schon vor über 1000 Jahren entstanden ist und seither Millionen von Menschen diesen einen Weg gegangen sind.

Wir brauchen dazu nicht so weit zurückgehen in der Zeit, auch die fast unglaublichen Geschichten von Hape Kerkeling oder My Way haben international schon einen Hype verursacht und den Jakobsweg bekannt gemacht.

Der Realität entfliehen - Auf Wunder hoffen

Es muss ja nicht immer gleich das ganz große Wunder sein, das wir auf dem Jakobsweg erhoffen zu finden. Da werden viele wohl enttäuscht. Obwohl - es soll sie geben, diese kleinen/großen Wunder. Der Glaube versetzt bekanntlich Berge und wo wären wir, wenn wir nicht mehr an Wunder, Wünsche und Träume glaubten.

**„Vergiss nie, dass Wunder möglich sind, weil wir an Wunder glauben.“
(Paulo Coelho)**

Ich glaube fest daran, dass der Camino für jeden immer das bereit hält, was er braucht. Man sieht es nur nicht immer sofort.

Wenn ich zurückblicke auf meine diversen Jakobswege, hatte ich viele „Wunder“. Oder habe ich gerade das bekommen, was ich am nötigsten brauchte?! Bestimmt, auch wenn es „nur“ die kleinen Wunder der Begegnungen waren. Sei offen für die Magie des Weges und du kannst sie erleben, auf deine eigene und individuelle Art.

Jede Begegnung, jedes Gespräch, jede Hilfe von Mitpilgern ist ein kleines Wunder ... und auf dem Camino auch die Realität.

Was auch immer der Grund für deinen Camino ist, wenn du dich dem Weg öffnest, wirst du diese kleinen Wunder erleben. Du erlebst eine einzigartige Gemeinschaft,



WUNDER ODER REALITÄT

die deinen Camino zu etwas Besonderem und zu einem unvergesslichen Erlebnis macht. Also sei immer bereit für ein Wunder, auch wenn du Schmerzen hast oder müde bist. Lächle während du gehst. Lass alles hinter dir, genieße die Einfachheit, folge deinem Herzen, du hast keine Verpflichtungen, außer das Gehen und lerne loszulassen.

Lebe deinen Camino zuhause weiter, verliere nicht die Offenheit den unterschiedlichsten Menschen gegenüber, lebe die Rücksichtnahme, die du unterwegs erfahren hast und freue dich über Kleinigkeiten – die kleinen Wunder.

Magische Momente lassen sich nicht erzwingen und auch nicht wiederholen. Sie geschehen einfach – und bleiben in unserer Erinnerung lebendig und geben uns die Antworten, die wir brauchen.

Im letzten Heft hatten wir nach euren Geschichten gefragt. **Vielen Dank für die Zuschriften, die wir gern teilen möchten.**

von Sr. Regina Hitzegrad

Ein besonderes Erlebnis, das uns immer noch in Erinnerung ist, unser kleines Wunder.

Von Pamplona aus soll uns an diesem Sonntag, dem 10. Mai 2009, unser Weg über Eunate bis nach Obanos (24 km) führen. Der Weg verläuft über den Alto del Perdón. Auf dem Bergrücken stehen 40 gigantische Windräder zur Stromversorgung. In unmittelbarer Nähe stehen die Pilger-Metallskulpturen, als wollten sie sich für die Verunstaltung der Natur entschuldigen. Sie sind auf dem Weg und wollen vorwärts, genau wie wir.



Es regnet als wir in Pamplona aufbrechen, aber das hält uns nicht auf. Gleich nach unserer Andacht ziehen wir los. Bald kommt die Sonne durch und in der Universität holen wir uns einen Stempel. Wir kommen in das Dorf Uterga. Leider ist die Kirche geschlossen.

Es ist eine Jakobuskirche. Bei der Überführung des hl. Apostel Jakobus vom Schiff ins Landinnere hat der Leichnam über Nacht in dieser Kirche gestanden. Eine in Stein gehauene Jakobusstatue erinnert daran.

Also machen wir Mittagsrast und hoffen, dass die Kirche noch geöffnet wird. Leider lässt sich niemand blicken, so dass ich in einem Nachbarhaus nach dem Kirchen-



WUNDER ODER REALITÄT

schlüssel frage. Eine Frau vertröstet uns, sie will sich kümmern.

Dass sie sich indessen bemüht, den Priester und einige Gläubige zusammen zu rufen, davon bekommen wir nichts mit.

Auf einmal kommt eine Prozession mit Vortragekreuz und etwa 20 Dorfbewohnern mit Priester und Bürgermeister auf uns zu und wir ziehen mit ihnen in die Kirche ein und singen miteinander das „Salve Regina“. Es folgt ein Segensgebet und der Bürgermeister gibt uns den Stempel in unseren Pilgerpass. Wir sind zu Tränen gerührt.

Mit diesem besonderen Erlebnis machen wir uns wieder auf den Weg über die kleine achteckige Kirche Eunate bis zur Herberge in Orbanus.

von Karl Blanke

Es gibt viele wunderschöne Wanderwege wie den E 20 auf Korsika, die Alpenquerung von München nach Venedig oder gar den E 1 vom Nordkap bis Sizilien und viele regionale Wanderwege. Aber kein anderer Wanderweg legt so viele Emotionen frei wie der Jakobsweg. Warum? Liegt es an einer steigenden Religiosität der Pilgernden? Wohl kaum. In allen europäischen Ländern ist die Religion auf dem Rückzug. Was macht die Faszination Jakobsweg aus?

Für mich sind es die gelben Pfeile, die mir unterwegs überall begegnen, die mich leiten. Ich habe immer das Gefühl, hier kannst du nicht verlorengelangen. Es wacht jemand über dich. Das kann das kleine Händchen sein, das aus einem Fenster dir den Weg weist oder ein freundlicher Spanier, der dir auf Spanisch oder in seinem unfertigen Englisch die Richtung sagt. Der Taxifahrer, der Polizist, jeder scheint den Weg zu kennen. Bleibst du stehen und suchst den gelben Pfeil, wirst du nicht lange ratlos umherlaufen. Aus dem Nichts kommt jemand und hilft dir. Der Jakobsweg scheint in die spanische Volksseele in den Jahrhunderten eingetröpfelt zu sein. Der Jakobsweg ist eine nationale Angelegenheit. Viele arbeiten ehrenamtlich, pinseln die Pfeile im Frühjahr nach, tauschen morsche, umgestürzte Schilder aus und arbeiten als Freiwillige in vielen städtischen Herbergen, den Albergues municipales. Einige Leser werden jetzt schmunzeln, arbeiten sie doch seit Jahren freiwillig als Hospitaleras und Hospitaleros in der Casa Paderborn in Pamplona. Sie kennen das.



Ich kann nicht verlorengelangen. Das ist schon mal gut. Und ich werde irgendwo für kleines Geld eine Pilgerunterkunft finden. Entweder eine preis-



WUNDER ODER REALITÄT



werte öffentliche oder eine etwas teurere private Schlafstätte. Dieses Wissen hilft mir und gibt mir Sicherheit. Nur ganz selten musste ich draußen übernachten. Und, da der Pilger ja eigentlich immer Hunger hat, gibt es in den meisten Orten ein Pilgermenü – drei einfache Gänge inklusive Rotwein und Wasser für wenige Euros. Für alles ist gesorgt, die Menschen geben mir die Richtung, ein Bett und eine Mahlzeit.

Und ich? Ich kann nachdenken, tagträumen, mich unterhalten. Die meisten Pilger gehen mit einer wichtigen Frage los. Die Trennung oder der Tod des Partners, Umbrüche im Beruf oder ein Gefühl, etwas Neues anfangen zu müssen, bewegen sie. Tagsüber denken sie in der Eintönigkeit des Weges und manchmal abends reden sie über sich, tauschen sich aus. Eine Rückversicherung: Bin ich auf dem richtigen geistigen Weg?

Manche brechen unter der Macht zusammen. Ich kann mich noch gut an eine junge Frau erinnern. Wir saßen in dem Konvent in Castelliana del Mar in dem wunderschönen Garten an einem alten Tisch. Plötzlich beginnt sie zu weinen, ein Weinkrampf schüttelt sie minutenlang. Die ganze Anspannung, der Druck, den sie sich selbst auferlegt hat, bahnt sich seinen Weg. Minutenlang. Wir reden mit ihr. Langsam kommt die Erkenntnis, auf dem Weg kann man nichts erzwingen. Der Weg wird es richten. Vertraue dem Weg. Gehe ihn. Diese Gewissheit macht für mich die Faszination Jakobsweg aus.

Aber es gibt auch den festen Glauben. Eine Freundin erzählte mir kürzlich folgende Geschichte. Als sie mit ihrem Mann 2019 auf dem Camino Francés von Pamplona nach Santiago de Compostela pilgern wollte, gab ihr eine Bekannte einen Stein mit. „Leg ihn bitte am Cruz de Ferro ab. Ich habe Krebs. Ich möchte, dass du ihn für mich dort hinlegst und den Krebs dort zurücklässt. Bitte vergiss es nicht.“ Sandra nahm den Stein mit. Ihre Freundin konnte den Krebs in den nächsten Jahren besiegen. **Wunder oder Realität?**

von Christoph Hargarter - Ein Abstecher nach Eunate

Eunate. Fast Jeder, der sich auf den Camino Francés begibt, hat schon etwas darüber gehört oder gelesen. Und so mancher Pilger hat das kleine Kirchlein auch besucht, so wie ich 2009.

Mein Plan für diesen Tag stand fest: Ich werde den Camino Francés verlassen und einen Abstecher zum Camino Aragonés machen, um mir Eunate anzusehen. In mei-

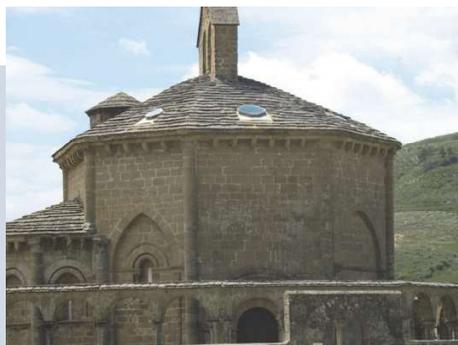


WUNDER ODER REALITÄT

nem Reiseführer hatte ich gelesen, dass sich der Umweg nicht nur wegen der Architektur lohnt, sondern auch wegen der besonderen Erlebnisse, über die einige Besucher berichteten. Um die kleine Kapelle im romanischen Stil ranken sich viele Mythen und Legenden. Der achteckige Grundriss, Skulpturen mit afrikanischen Zügen, Doppelbögen, das alles lässt an die Templer denken. Diese haben allerdings nichts mit Santa María de Eunate, wie die Kirche richtig heißt, zu tun. *Wer mehr über das kleine Kirchlein und seine Geschichte erfahren will, kann es auf der Website der Kirche nachlesen: www.santamariadeeunate.es*

Als ich an der Hauswand den Pfeil sah, der nach Eunate wies, verabschiedete ich mich von meinen Mitpilgern und ging allein, dem Wegweiser folgend, hinab ins Tal. Schon bald konnte ich die kleine Kapelle sehen. Unverkennbar mit ihrem achteckigen Grundriss und dem umlaufenden Säulengang steht sie einsam in den Feldern. Daneben das kleine Haus, das auch schon mal eine Herberge war. Auf dem Parkplatz davor einige Autos und Menschen. Nach kurzer Zeit gesellte sich ein Mann zu mir und sprach mich an. Leider konnte ich damals kein Spanisch und so habe ich nur wenig verstanden von dem, was er mir erzählte. Er sei aus Bolivien und Hospitalero. Und ich verstand Eunate und Fiesta. Also gab es dort wohl irgendein Fest. Nun gut, aber ich wollte mir ja die Kirche ansehen. Gemeinsam erreichten wir die Kapelle. Uns empfing der Duft von gegrilltem Fleisch und das Stimmengewirr vieler Menschen. Auf dem Tisch neben dem Grill wurden noch die Salate aufgebaut. Letzte Bänke und Tische aufgeschlagen. Das Fest schien gerade erst loszugehen.

Mein Begleiter führte mich zu einem älteren, seriösen Herrn, der mir als Alcalde, also als Bürgermeister vorgestellt wurde. Wir wechselten ein paar Worte in Englisch und ich wurde eingeladen, zum Essen und zum Trinken. Ich setzte mich an einen freien Platz an einem Tisch. Nachdem ich gegessen und getrunken hatte, bedankte ich mich und stand auf, um mir die Kirche anzusehen. Innen war es wohlthuend ruhig und kühl im Vergleich zum Lärm und der Hitze draußen. Viel gab es dort nicht zu sehen: ein paar alte Holzbänke, ein Altar, dahinter die bemalte Marienfigur. Im Altarraum standen noch einige Fahnen. Also war wohl eine Prozession oder Wallfahrt der Grund für die Feier.





WUNDER ODER REALITÄT

Und schließlich tat ich das, weswegen ich hergekommen war und was in meinem Reiseführer als unbedingt empfehlenswert beschrieben wurde: Draußen stellte ich den Rucksack an eine der Säulen des Arkadenganges, zog Schuhe und Socken aus und machte mich auf, die kleine Kirche zu umrunden. Dabei soll man spirituelle Erlebnisse haben können, hatte ich gelesen. Barfuß ohne Socken auf dem Umgang zu laufen, war nach Tagen in den Wanderschuhen schon ein besonderes Erlebnis. Dort wo die Sonne auf die Steine schien, waren sie warm, im Schatten kühl. Langsam und bewusst ging ich los. Immer einen Fuß vor den anderen, immer fühlend und spürend, um den besonderen Moment, wenn er kommt, nicht zu verpassen. Wer Eunate kennt, der weiß, dass dieser Weg nicht sehr lang ist. Und dann war ich wieder an meinem Rucksack und den Schuhen. Ich war schon ein wenig enttäuscht, dass nichts Außergewöhnliches passiert war. Wohl doch alles nur Legende.

Ich zog die Schuhe wieder an und ging hinaus und wollte sehen, ob ich für den Rest meiner Tagesetappe noch etwas zu trinken auf dem Fest bekommen würde. Ich trat also hinaus auf den Platz und er war leer! Keine Menschen, kein Stimmengewirr, keine Autos mehr auf dem Parkplatz! Tische und Bänke weg! Aus der Feuerstelle stieg nur noch ein klein wenig Rauch auf. Verwirrt sah ich mich um. Eine Gruppe von Pilgern machte im Schatten an der Kapelle rast. Und ich fragte sie, wie lange sie schon da seien? Sie sagten: ca. 20 Minuten. Auf meine Frage, ob sie auch auf dem Fest waren, erwiderten sie, dass das Fest leider schon vorbei war, als sie ankamen. Männer hätten noch die Autos beladen und seien dann weggefahren.

Ich schaute auf meine Uhr, konnte mich aber nicht erinnern, wann ich in Eunate angekommen war. Und noch heute frage ich mich manchmal: **Kann die Zeit wirklich stehen bleiben?**

von Rita Wittenbreder

„Lieber Gott, hilf Pascal“

Realität oder Wunder???? Für mich ist das folgende Erlebnis ohne Frage eines der vielen „CAMINO-WUNDER“.

Im Sommer 2018 war ich wieder pilgern, dieses Mal auf dem Jakobsweg von Genf über Le Puy bis nach Pamplona. Eines Tages war ich mit einer jungen Französin unterwegs. Wenige Kilometer hinter Lascabanes kamen wir zur Kapelle St. Jean. Auf dem Altar dort stand ein Korb voller Zettel mit Botschaften für die Pilger. Die französische Pilgerin zog einen Zettel, las ihn und fing an zu weinen. Sie hatte eine Antwort auf genau die Frage erhalten, mit der sie auf den Camino gegangen war.



WUNDER ODER REALITÄT

Sie konnte es nicht fassen und war übergücklich.

Ich zog ebenfalls einen Zettel. Große Enttäuschung! Diese Botschaft sagte mir nichts, überhaupt nichts! Kurz entschlossen zog ich einen zweiten Zettel. Auf dem stand:

Seigneur, aidez Pascal! Lieber Gott, hilf Pascal!

Schon wieder nichts! Ich kannte überhaupt keinen Pascal! Auch mit der zweiten Botschaft konnte ich nichts anfangen. Wie schade!!! Ziemlich enttäuscht lief ich weiter nach Montcuq. Gleich am Ortsanfang traf ich zwei junge Pilgerinnen, eine Schwedin und eine Holländerin, denen ich vorher schon mal begegnet war und wir beschlossen, gemeinsam einen Cappuccino zu trinken.

In der Bar holte ich den zweiten Zettel heraus und noch während ich davon erzählte, fing die schwedische Pilgerin an zu weinen. »Mein älterer Bruder heißt Pascal«, erzählte sie unter Tränen. »Er ist seit seiner Kindheit krank, trotzdem kifft er und hält sich an keine Regel. In unserer Familie dreht sich ständig alles um ihn, ich muss stets auf ihn Rücksicht nehmen und habe oft das Gefühl, ‚zu kurz zu kommen‘. Manchmal bin ich einfach nur wütend auf ihn, doch dann fühle ich mich schlecht, weil es mir doch so gut geht. Und er tut mir leid.«

Ich wusste genau, wovon sie sprach. Auch ich hatte einen älteren, kranken Bruder, der vor über 40 Jahren verunglückt ist. Auch ich musste als Kind und Jugendliche ständig zurückstecken und hatte mit widersprüchlichen Gefühlen, mit Wut, mit Mitleid und mit schlechtem Gewissen zu kämpfen.

Und ob ihr es glaubt oder nicht: Die junge Holländerin hatte ebenfalls einen älteren, kranken Bruder. Er war – wie bei uns beiden anderen - das Sorgenkind und damit der Mittelpunkt der Familie. Sie teilte unsere Erfahrungen als Geschwisterkind eines kranken Bruders.

So ein unglaublicher Zufall! Oder doch ein Camino-Wunder???!!!!

Da saßen wir drei Frauen, wir drei gesunde Schwestern, in einem Café in Montcuq, sprachen unter Tränen über unsere Erfahrungen mit unseren kranken Brüdern und fühlten uns so verstanden. Es war ein unglaublich intensiver Moment von Verbundenheit und Nähe.

Ein paar Kilometer weiter, in der kleinen Kirche von Rouillac, zündeten wir für unsere Brüder Kerzen an.

Schade, dass ich nicht mehr weiß, was auf dem ersten Zettel stand. Wer weiß? Vielleicht war es doch eine wichtige Botschaft für mich?



WUNDER ODER REALITÄT

von Ulrich Kryn - Das "Wunder" am Convento de San Antón

Als ich mich von meiner Schwester kurz vor einer erneuten Pilgerwanderung in Spanien verabschiedete, meinte sie eher beiläufig, dass unser Cousin Gert und seine Frau Roswitha sich mit einer Gruppe ihrer Kirchengemeinde auch auf den Weg machen wollte. Einzelheiten, außer dass es sich um eine Busreise ab Deutschland handelte, wusste sie aber auch nicht.

Daran erinnerte ich mich dann in Burgos, als ich vor der Kathedrale saß und in einiger Entfernung eine größere Gruppe bei einer geführten Besichtigung sah. Ich dachte mir dabei, dass die Beiden auch in solch einer Gruppe ihren Camino verbringen würden.

Am nächsten Tag hatte ich mir die Etappe von Burgos nach Hontanas mit rund 30 km vorgenommen. Bei gutem Wanderwetter kam ich am frühen Nachmittag in Hontanas an. In einer Bar trank ich meinen "café americano" und beschloss, nicht dort zu bleiben, sondern noch etwa 10 km in den nächsten Ort Castrojeriz zu gehen. Hinter dem Ort konnte man parallel zu der Straße durch schönes Gelände laufen. Wie so oft, und vor allem am Nachmittag, war ich allein auf diesem Teilstück. Irgendwann endete der Weg durch das Gelände und ich musste auf die enge Straße, die nach Castrojeriz führte, wechseln. Dort traf ich dann auf einen Pilger und setzte mit ihm den Weg fort.

Plötzlich überholte uns ein Reisebus und ich erschrak, weil er mit seinem Spiegelhaarscharf an meinem Kopf vorbeifuhr. Trotz meiner Verärgerung konnte ich noch erkennen, dass es sich um einen deutschen Bus mit dem Kennzeichen "VIE", also Viersen, handelte. Da sagte es "Klick" bei mir. Gert und Roswitha wohnen in Schwalmatal, und das liegt im Kreis Viersen. Ich berichtete meinem Mitpilger, dass meine Verwandten ebenfalls auf dem Camino pilgern wollten, allerdings mit einem Reisebus und innerhalb einer Gruppe. Ich weiß noch, wie ich ihm sagte, dass es doch eine unglaubliche Sache wäre, wenn man im fernen Spanien so nebeneinander herfährt bzw. geht, ohne sich zu sehen oder es auch nur zu ahnen. So setzten wir unseren Weg fort, und kurz darauf kam uns ein Mann auf dem Weg entgegen. Für mich war das ein Einheimischer, der seinen Spaziergang machte. Doch plötzlich hörte ich, wie dieser Mann meinen Namen, rief. Irrtum ausgeschlossen, es musste Gert sein, und so war es.

Er berichtete mir, dass Roswitha ihm, der im Bus eingeschlafen war, nach dem Wecken gesagt habe, dass sie mich auf der Straße gesehen habe. Alle Versuche, ihr das auszureden, fruchteten nicht und so bat er den Busfahrer, anzuhalten, damit er den Irrtum seiner Frau aufklären konnte. Der verwies jedoch auf die zu enge Straße, dass er hier nicht halten könnte und später eine längere Wartezeit mit ihrem



WUNDER ODER REALITÄT

Zeitplan nicht vereinbar sei. Aber manchmal liegt das Gute doch so nah. Zwischen Hontanas und Castrojeriz gibt es das "Antiguo Convento de San Antón", früher ein Kloster, welches heute als Herberge genutzt wird. Als das für die Gruppe in Sichtweite war, sagte der Busfahrer, dass er hier kurz halten könnte, damit Gert in einer Viertelstunde die Angelegenheit aufklären könnte.

Mein Mitpilger entfernte sich diskret von uns, und so kamen Gert und ich am Bus und somit bei der Gruppe an. Mit solch einer Aufmerksamkeit bin ich bei meinen Caminos natürlich noch nie bedacht worden. Ich wurde fotografiert, allein und mit Roswitha und Gert, der Geistliche der Gruppe begrüßte mich herzlich, und der Busfahrer steckte mir eine kleine Flasche Rotwein in meinen Rucksack mit dem Hinweis, dass ich die abends auf das Wohl der Gruppe trinken könnte.

Als ich sagte, dass ich meinen Etappenplan eben erst geändert hatte, berichtete eine Frau aus der Gruppe, dass auch Roswitha neben Gert im Bus geschlafen hatte und – als ob es eine Fügung gewesen wäre – erst kurz vor dem Überholmanöver wieder wach geworden sei.

Selbst nach einiger Zeit, nachdem wir uns dann herzlich voneinander verabschiedet hatten, konnte ich das Geschehene kaum glauben.

Ich freue mich jetzt schon, in diesem Jahr während der Herbstpilgerreise unserer Jakobusfreunde Paderborn, die ich als Pilgerführer leiten werde, wieder am Convento vorbeizugehen. Ich werde dort eine Pause einlegen und an diese wundersame Begegnung denken.



von Elke Reineke - Ultreia 2024

Triacastela bis Muxia

Ich hatte auf meinen zahlreichen Pilgerwegen, speziell auf dem ersten, sehr viele unglaubliche Begegnungen, dieser jedoch verursachte nicht nur mir, sondern auch vielen aus unserer Gruppe Gänsehaut. Leider verstarb kurz vor unserer 4. und letzten Pilgertour unsere Mitpilgerin Christiane. Ihr größter Wunsch war es, Santiago de Compostela zu erreichen.



WUNDER ODER REALITÄT

Leider konnte sie sich diesen Wunsch nicht mehr erfüllen. Aber du warst mit uns auf dem Weg, getragen in unseren Herzen.

Du hast uns 3 Steine hinterlassen, mit dem Wunsch, diese bis zum Ende der Welt mitzunehmen. Sie haben uns begleitet und wurden von Etappe zu Etappe an einen Mitpilger weitergegeben.

Das Hafentädtchen Muxía mit der Wallfahrtskirche A Virxe da Barca liegt an der Costa da Morte, der Endstation der Verlängerung des Jakobswegs von Santiago de Compostela an die galicische Küste.

In Muxia – an diesem magischen Ort – war unserer aller Reise zu Ende. Wir haben uns zusammengefunden, um Christiane zu gedenken und die drei Steine der Unendlichkeit des Meeres zu übergeben.

In dem Moment als die Steine ins Meer fielen, formten sich die Wolken über dem Meer wie zu einer Muschel. (siehe Titelbild)



Realität oder Wunder ...

Pilgern ohne Gott?!

Mit diesem Thema wollen wir uns in Heft 40 beschäftigen.



Pilgern ist IN. Früher pilgerten Menschen fast ausschließlich aus religiösen Motiven und das nicht nur im Christentum. Heute gehen die Menschen offensichtlich aus den unterschiedlichsten Gründen – Karriere, sportliche Leistung, Auszeit, auf der Suche nach einem neuen Ziel. Diese oder ähnliche Antworten hört man immer wieder.

Pilgern ohne Gott bedeutet ja nicht gleich ohne „Glauben“. Pilger sind immer noch auf der Reise zu sich selbst.

Geh mit Gott ...

Was meint ihr, welche Rolle spielt heute noch GOTT beim Pilgern? Bitte schreibt uns eure Meinung dazu. Wir würden uns über viele Zuschriften freuen.



Neues am Weg - aus *DIARIO DE NAVARRA*

Auszug vom 22. August 2024

Denkmal in Estella für die beiden von der ETA getöteten Zivilgardisten

Beide gehörten der Verkehrsgruppe der Guardia Civil in Estella an. Beide waren in der Stadt und Umgebung für ihre Dienste bei Radrennen oder Fußballspielen im Merkatondoa-Stadion bekannt. Am Sonntag, dem 21. August 1988, patrouillierten sie wie üblich, als die Terrorgruppe ETA den Sprengsatz zündete, der ihr Leben beenden sollte.



Auf den Tag 36 Jahre später, enthüllte die Bürgermeisterin von Estella, **Marta Ruiz de Alda**, am Ort des Geschehens einen Monolithen zu seinen Ehren.

PILGERIN ALLEIN, ABER SICHER

Auszug vom 12. Juni 2024

Der Anteil der weiblichen Pilger nimmt von Jahr zu Jahr zu, und man schätzt, dass der Anteil der

Frauen an der Gesamtzahl der Jakobuspilger inzwischen 40 % beträgt. Und von diesen Pilgerinnen tun dies zwischen 5 und 10 % allein.

Die vierte Ausgabe der Kampagne "No Caminas Sola" (Du gehst nicht allein), hat das Ziel, die Idee eines sicheren Jakobswegs für Frauen in der gesamten Region von Navarra zu verbreiten.

"Die Idee ist, dass die Pilgerinnen durch Plakate und Karten die Telefonnummern (112, 062 und 091) kennen, die sie im Falle einer unangenehmen Situation oder eines bedauerlichen Vorfalls anrufen können. Die Kampagne bietet Informationen in Herbergen und Apotheken in Navarra, an. Insgesamt sind 159 Apotheken in 41 Gemeinden beteiligt, die alle an einer der vier Routen des Pilgerwegs in Navarra liegen (Camino Francés, Camino Aragonés, Camino Baztan y Camino Ebro).

Auch in der Casa Paderborn hängt ein Plakat aus.





Neue Lebensaufgabe als Trauerbewältigung:

Sauerländer will in Spanien eine Kirche wiederaufbauen

Wir befinden uns auf dem Camino Francés. Seit Pamplona sind wir jetzt 8 Tage unterwegs. In der Ferne kann man schon Burgos liegen sehen. Wir wandern ca. 30 min. talwärts und kommen oberhalb von Villalval an eine Weggabelung. Der Blick fällt ins Tal, wo in gut 10 Minuten das kleine Örtchen Villalval auf uns wartet. Von hier oben kann man bereits den eingestürzten Turm unserer Kirche San-Juan-Evangelista erkennen.

Die Wegevariante rechts führt die Pilger auf dem neu angelegten Schotterweg einer alten Erzbahntrasse durch unbeschattete Felder bis an den westlichen Ortsausgang von Villalval auf die Landstraße. Von hier läuft man noch 30 min. bis ins nächste Dorf Cardeñuela. Die Kneipe dort ist derzeit geschlossen. Die nächste Bar kommt erst im noch 5 km weiter entfernten Orbaneja Riopico.

Wir gehen an der Weggabelung links talwärts. Auf dem Weg leuchten uns schon die Sonnenschirme am Ortseingang entgegen. Es lockt die Aussicht auf eine Erfrischung. Beim Erreichen des Ortes sehen wir als erstes die Ruine der Iglesia de San-Juan-Evangelista. Der Anblick ist schon mitleidserweckend. Der Turm ist zur Hälfte eingefallen. Die Steine und der Dachstuhl liegen auf einem großen Haufen am Fuß des Turmes. Die Vegetation hat sich in den Trümmern breitgemacht. Ein paar Schritte weiter erkennt man das ganze Ausmaß des Verfalls. Das Dach des Längsschiffs ist komplett eingestürzt. Büsche ragen aus dem Dach. Auch die Dächer der Seitenkapellen sind teilweise bzw. komplett eingestürzt. In den Mauerkronen ist der Mörtel ausgewaschen. Rund um das ganze Gebäude liegt ein Haufen von Dachziegeln, Steinen und angesammeltem Dreck, der von meterhohem Unkraut überwuchert ist.

Das Eingangsportal ist ebenfalls defekt. Man kann von hier bis ins Innere der Kirche schauen. Deutlich zu erkennen sind die unterschiedlichen Mauersteine und Bauausfüh-





BERICHTE AUS SPANIEN

rungen. Das Schiff ist der ursprüngliche Teil der Kirche. Es soll aus dem 8. Jahrhundert stammen. Hier wurden wenig bearbeitete Steine verwendet. Wahrscheinlich sind sie aus dem nahegelegenen Steinbruch. Verbaut wurden sie ähnlich wie bei Trockenmauern. Der Turm, die Kapellen, die Treppenhäuser und die Strebe-pfeiler sind wesentlich jünger. Die Steine sind rechteckig geschnitten und man kann genau die Verfugungen erkennen. In diesen Bereichen ist der Schaden deutlich geringer. Das ganze Gelände ist von einem Bauzaun umgeben. Wir dürfen das Innere derzeit nicht betreten. Das Schiff ist in drei Abteilungen aufgeteilt. Die Gewölbe sind noch intakt. Der Altar nimmt die gesamte Höhe der Kirche ein, bis unter die Rippen des östlichen Bogens. Aber auch hier ist der Verfall extrem.



Das Schiff ist in drei Abteilungen aufgeteilt. Die Gewölbe sind noch intakt. Der Altar nimmt die gesamte Höhe der Kirche ein, bis unter die Rippen des östlichen Bogens. Aber auch hier ist der Verfall extrem.

Als wir zum ersten Mal hier ankamen, hat uns der Anblick so sehr gerührt, dass meine Frau Bettina meinte: „Die müsste man wieder aufbauen.“ Dann ist Bettina im Oktober 2022 ganz plötzlich an unserem letzten Urlaubstag auf Fuerteventura gestorben. Irgendwann, nachdem ich mich einigermaßen wieder gefangen hatte, habe ich mich gefragt: „Was machst du jetzt mit deinem Restleben?“ Und da fiel mir wieder ein, was Bettina gesagt hatte. Und jetzt baue ich die Kirche für Bettina wieder auf. Aber ich denke auch an andere Menschen. Ich möchte die Kirche als Erinnerungs- und Gedächtniskirche für alle diejenigen einrichten, die ein ähnliches Schicksal verkraften müssen. Vielleicht tröstet es andere Menschen auch, wenn sie an dieser Stelle ein Andenken oder ein Erinnerungsstück an einen lieben Verstorbenen unterbringen können und sich hier mit vielen anderen Trauernden verbunden wissen. Darüber hinaus soll die Kirche aber auch ein Ort der Hoffnung für die Hinterbliebenen werden, der Mut macht, sein neues Leben anzunehmen. Und natürlich soll die Kirche auch ein Ort der Muße und Erholung für die Pilger werden, die auf dem Weg nach Santiago de Compostela hier Rast machen.

Zur Realisierung des Projektes haben wir einen Renovierungsverein gegründet. Er ist im Vereinsregister eingetragen und als gemeinnützig vom Finanzamt anerkannt. Der Verein hat die Aufgabe, Spendengelder zu sammeln und deren zweckbestimmte Verwendung zu überwachen. web:san-juan-evangelista.com



Viele Herausforderungen gemeistert...

Kein besonders gutes Jahr für die Casa

Elke Reineke

Februar / März

Mit seinem PKW, vollgeladen mit Werkzeug, Ersatzteilen, Küchengeräten und -artikeln, einem gespendeten Damen-Fahrrad für die Hospitaleras, Baumaterialien etc., erreichte Josef Hötte am 25.02. die Casa in Pamplona. Mit Unterstützung von Peter Horstmann und Peter Thediek sollte die CASA PADERBORN vor Eröffnung in Schuss gebracht werden.

Da machte uns das Hochwasser am 27. Februar 2024 einen Strich durch die Rechnung.

Die Stadtverwaltung von Pamplona hat am 27.02.2024 um halb sieben morgens die höchste Alarmstufe aktiviert, um Überschwemmungen zu verhindern.

Aktuelle Lage rund um die Casa – Stand 27.02.24 um 09.30 Uhr

Der Keller ist mit Wasser vollgelaufen. Bis zur Erdgeschoß-Decke ist derzeit noch ca. 1m Luft, das Wasser steigt jedoch weiter. Unsere 3 Männer mussten die Casa verlassen.



Stand 28.02.24 - das Größte ist wohl geschafft und damit die Gefahr des Überflutens. Der Fluss ist wieder in seinem Bett, Spuren hat er hier hinterlassen, aber Gott sei Dank nur im Keller und Außen. Der Öltank hat Wasser gezogen, das Öl muss also ausgetauscht werden. Aber kein Schlamm - die neue Schutztür hat doch was gebracht.

Die 3 Hospitaleros versuchen nun sich einen Überblick der anstehenden Arbeiten zu verschaffen und werden voraussichtlich wie geplant zum 01. März öffnen.

Danke an Josef Hötte, Peter Horstmann, Peter Thediek und Carmita – Ihr habt es geschafft!



Die ersten Pilger können kommen!

Die geplanten Arbeiten gingen neben dem normalen Hospitalero-Dienst noch weiter. Unter anderem wurde

- Die Elektrik neu aufgesetzt (neuer Schaltkasten inclusive), so dass die Kurzschlüsse zukünftig nicht mehr auftreten sollten.
- Geduscht werden kann auch wieder ohne Überschwemmung im Bad, da die längst überfälligen neuen Duschtüren eingesetzt wurden.
- Die von Ramon eingesetzten neuen Fenster werden eingeputzt.
- Der Dachboden wurde komplett gereinigt. Im Turmzimmer wurden Regale angebracht. Ständig benötigte Dinge wurden dort eingeordnet.
- Viele Kleinigkeiten liefen nebenbei
- Danke auch an Christian Sander und Franz-Josef Reike, die alle Büsche und Hecken im Garten geschnitten und die Blumenkästen bepflanzt haben.
- Und natürlich auch allen Hospitaleras/os, die sich ständig um die kleinen Belange im Haus und sich auch besonders um unseren Garten kümmern!

Leider war das noch nicht alles mit den „Herausforderungen“.

Trotz der Reparatur im Herbst durch einen ortsansässigen Installateur war eine Dusche schon wieder undicht, so dass diese für Pilger nicht zu benutzen war. Nach ca. 3 Monaten wurde diese dann nach vielen hin und her, nach diversen Gutachten und Kostenfrage-Regelungen, endlich repariert. Die Versicherung erkannte es letztendlich als Versicherungsschaden an.

Auch wurde ein Teil des Hochwasserschadens von der Versicherung übernommen. Aber es blieb noch ein großer Teil am Verein hängen.

April 2024 - Waschmaschine und Trockner streiken!

Während die Waschmaschine kurzfristig repariert werden konnte, wurde der Trockner (noch in der Garantiezeit) zur Reparatur abgeholt. Nach langem Kampf mit stän-



CASA PADERBORN

digem Nachfragen hat der Hersteller den Schaden als Garantiefall anerkannt und **Ende Juli** endlich einen neuen Trockner geliefert.

Bis dahin war die CASA ohne Trockner. Bei dem vielen Regen fehlte er den Hospitaleros für Handtücher und Bettwäsche und auch den Pilgern. *Eine wirkliche Herausforderung für unsere Hospitaleras/os!*

Die erste von zwei **Insektenplagen** kam im April in Form von Stinkwanzen, die die Casa überfielen. Die zweite Plage kam Anfang August. Durch die umliegenden Ulmen kamen die Ulmenblattkäfer in Scharen. Provisorisch wurden die Fenster durch Insektenschutzvorhänge dicht gemacht. **Die nächste Aufgabe steht uns bevor: Insektenschutzgitter vor allen Fenstern anbringen.**

August 2024 – wieder mal mehr Wasser als nötig

Die Hauptwasserleitung von der Straße bis zum Haus ist geplatzt. Der Bereich Sitzecke bis Waschplätze wird aufgerissen und notdürftig repariert. Hat aber nicht gehalten. Die Wasserwerke haben uns aufgefordert, den Schaden unverzüglich zu reparieren oder uns wird das Wasser abgedreht. Dies hätte zur Folge, dass wir die Casa schließen müssten. Durch den Einsatz von Ana Gonzales aus dem Rathaus hat sich der Technische Leiter der Stadt Pamplona mit den Wasserwerken in Verbindung gesetzt. Das Abschalten der Wasserversorgung ist jedenfalls erstmal abgewendet. Bis jetzt gibt es noch keine weiteren Informationen - die Baustelle ist noch offen - die Mühlen der Verwaltung mahlen langsam. Die Kosten würden ca. 9000,00 Euro betragen, die der Verein jedoch nicht aufbringen kann.



Was wären wir ohne unsere Casa? Vielen ist sie ans Herz gewachsen, sonst hätten wir nicht so viele Hospitaleras/os, die mit viel Herz, Einfühlungsvermögen und Engagement für die Pilger da sind. Und die Pilger schätzen das.

Das Haus ist alt und es geht immer mal was kaputt. Gegen die „Naturgewalten“ können wir leider nichts machen. Im Frühjahr gibt es immer mal wieder viel Wasser, vor allem wenn der Schnee in den Pyrenäen schmilzt und es viel regnet.

Dank unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern und Helfern aus Deutschland und auch Pamplona bekommen wir viel geschafft. Aber neue Anschaffungen und Reparaturen kosten auch Geld.

Daher freuen wir uns, wenn nicht nur die Pilger unser Schweinchen füttern, wir sind glücklich, wenn auch Sie etwas dazu beitragen könnten. Herzlichen Dank!

<https://jakobusfreunde-paderborn.com/wir-brauchen-deine-spende/#page-content>



Das Highlight der CASA sind unsere tollen Pilger!

Sie fühlen sich in der CASA fast wie zuhause und viele verdrücken beim morgendlichen Abschied auch mal ein Tränchen.

Die vielen positiven Einträge in unserem Gästebuch bestätigen uns in unserer Arbeit. Ein Dankeschön an unsere Pilger!

Und als Dank von den Pilgern bekommen die Hospitaleras/os oft ein Ständchen gebracht...



..auch mal was Süßes



...oder einfach mal Hilfe, wenn z.B. die Toilettenspü-

lung streikt und ein „Fontanero“-Pilger kurzerhand seine Hilfe anbietet und das Problem löst.



<https://www.facebook.com/casapaderborn>

Besucht auch unsere Facebook-Seite für mehr...

Immer wieder dürfen die Hospitaleros außergewöhnliche Pilger-Geschichten erleben, hier einige schöne Geschichten aus der Saison 2024.

Der Rollstuhl

Claudia und Oscar und der leere Rollstuhl aus Italien sind am 04.08.2023 in Turin gestartet und waren, als sie in der Casa Paderborn ankamen, bereits 4.700 km unterwegs, 7-8.000 km sollen es werden.

Ihre Strecke: TURIN > LOURDES > SANTIAGO > Muxia > Fisterra > Santiago > Porto > FATIMA > Nazaré > Fatima > Lissabon > Faro > Sevilla > Astorga > Saint Jean Pied de Port > LOURDES > Toulouse > Montpellier > Arles > Sisteron > Montgenèvre > Turin > Florenz > ROM

Was bedeutet der Rollstuhl?

Der Rollstuhl steht stellvertretend für die Mutter von Oscar. Sie lebt in einem Altenheim und kann nicht mehr gehen. Ihr größter Wunsch war, vor Ihrem Tod zu religiös



bedeutsamen „heiligen“ Orten zu wallfahrten, vor allem nach Lourdes und Fatima. Da die Mutter nicht mehr dazu in der Lage ist, hat sich der Sohn an ihrer statt auf die Pilgerfahrt zu Fuß gemacht und er wird auch zu Fuß zur Mutter zurückkehren.

Familienpilgern

Immer wieder haben wir Familien mit Kindern zu Gast in der CASA.

Oma, Papa, Tochter ein super nettes Gespann. Der Kleinen hat es in der Casa so gut gefallen, sie fühlte sich zuhause. Zum Abschied bekam sie von uns ihre eigene Muschel. Schön dass ihr bei uns wart!



Im letzten Jahr hat diese Familie hier Ihren Weg beendet, dieses Jahr ist sie wieder hier gestartet

Ein absoluter Camino-Fan. Sie hat sich so gefreut ein Bett in der Casa zu haben.

Immer schön, Besucher aus der Heimat zu haben. Gruppe aus Olsberg und Thüle bei Paderborn.



Es gibt viele schöne, lustige und unglaubliche Geschichten. Leider können wir nicht alle hier erzählen. Das würde ein dickes Buch füllen.



ULTREIA

- Santiago *WIR* kommen 2024

von Elke Reineke

Eine „lange“ Reise, die 2018 als Adventspilgern begann, wegen Corona pausieren musste, endete nun mit diesem vierten und letzten Teilstück des *Camino Francés* von Zubiri bis ans Ende der Welt in Fisterra und noch weiter bis Muxia an der Costa da Morte, der Endstation der Verlängerung des Jakobswegs von Santiago de Compostela an die galicische Küste.

Ein bisschen Wehmut war bei jedem dabei, weil diese Reise nun die vorerst letzte war. Aber das ist auch der Verdienst unserer tollen „Chefin“ Adriana Gonzales, die wieder alles perfekt organisiert und vorbereitet hat.

WIR können nur sagen: Danke Adriana. Danke, dass du immer für uns als Gruppe und auch als Ansprechpartnerin für jeden einzelnen da warst. Danke, dass du uns den individuellen Freiraum gegeben hast und uns das Gefühl des Aufgehobenseins in der Gruppe geboten hast.

Viele Erlebnisse, Stationen und gemeinsame Stunden werden uns immer in Erinnerung bleiben. Wer unsere Berichte verfolgt hat, weiß, wo von ich spreche.

Wieder gestartet sind wir am 21.04. in Triacastela und über Sarria, Portomarin, Palas de Rei, Arzua, Amenal haben wir schließlich am 26.04. Santiago de Compostela erreicht. Das war unser erstes gemeinsame Ziel auf diesem Teilstück, auch der Regen konnte die Ankommens-Stimmung nicht trüben. In der Messe konnten wir aber noch den Botafumeiro erleben.

Fisterra und Muxia waren besondere Erlebnisse. Wenn der Weg auch oft anstrengend war, wir haben es geschafft. Mit Gottes Hilfe, viel Durchhaltevermögen, die Unterstützung innerhalb der Gruppe und natürlich durch Adriana.

Jeder einzelne hatte seine persönlichen Erfahrungen, Erlebnisse und Highlights auf diesem Weg. Bilder können diese nicht zeigen. Wir behalten Sie in unseren Herzen.



PILGERBERICHTE



Adventspilger 2018

Zubiri bis Santo Domingo de la Calzada

Adventspilger 2019
Zubiri bis Santo Domingo
de la Calzada



*Aus diesen beiden Gruppen und Einsteigern entstand die Gruppe
Ultreia - Santiago wir kommen.*



Ultreia 2022

Santo Domingo bis Sahagun

Ultreia 2023
Sahagun bis Triacastela



Ultreia 2024

**Triacastela-Santiago de Compostela-Fisterra-
Muxia**





26. April 2024 - Santiago de Compostela



Thomas: *In Santiago angekommen, blieb das Wunder aus. Erst auf dem Weg nach Finisterre kam die Erkenntnis, dass ich das Ziel überschreiten muss, um anzukommen.*

01. Mai 2024 - FISTERRA



02. Mai 2024 - Muxia





Drei Malerfreunde

auf dem deutschen Jakobspilgerweg, dem Mosel-Camino

Elke Reineke

Johann Georg Ludwig:

Im September vergangenen Jahres erwanderten wir in 8 Etappen den Mosel-Camino. Als Erinnerung an unsere gemeinsame Pilgerwanderung entschlossen wir uns, diesen Weg künstlerisch aufzubereiten und in Bildern zu erzählen. Auf unserem Weg ist die Idee geboren: „Wir stellen gemeinsam aus und erzählen in Bildern, jeder in seinem Stil, von unseren Erfahrungen und Begegnungen auf dem Weg.“

Vom 07.04.2024 bis 05.05.2024 wurde das Ergebnis in einer Ausstellung im „Fachwerk“ in Bad Salzuflen präsentiert. Der Titel dieser Ausstellung lautete

TRIALOG – Malerei . Zeichnung . Fotografie

In einem Trialog zwischen Malerei, Zeichnung und übermalten Fotografien präsentierten Eckart Hachmann, Johann Georg Ludwig und Redzep Memisevic ihre Arbeiten. In der Ausstellung begegnen sich im Trialog drei Kunstformen in einer Art Erinnerung in Bildern:

Bilder, die einander gegenübergestellt sind, aufeinander verweisen, sich ergänzen, aber auch Unerwartetes und Rätselhaftes aufscheinen lassen.

Eckhard Hachmann vermittelt in seinen Zeichnungen eine objektiv konkrete Wirklichkeit dessen, was vor seinen Augen erscheint. Er erfasst intuitiv die landschaftlichen und architektonischen Besonderheiten, die er malerisch faszinierend umsetzt. Wie auch auf dem Jakobspilgerweg trägt er seinen Zeichenblock immer bei sich.

Johann Georg Ludwig

(Mitglied im Verein der Jakobsfreunde Paderborn)

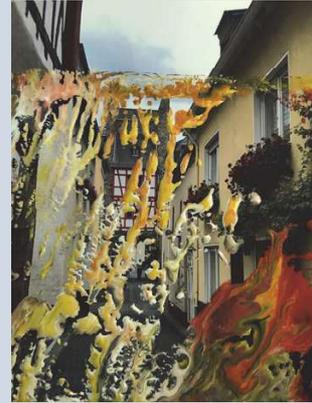
Ganz anders ist die künstlerische Herangehensweise, die *Johann Georg Ludwig* über viele Jahre experimentell weiterentwickelt hat. Seine Fotoübermalungen, die er in dieser umfangreichen Form zum ersten Mal in einer Ausstellung präsentiert, basie-





PILGERBERICHTE

v.l. Basilika in Trier und Bernkastel-Kues (Mosel-Camino übermalte Fotografie)



ren auf einer bildnerischen Technik, in der eine Fotografie mit malerischen Mitteln überarbeitet wird. Das Ergebnis ist ein Wechselspiel zwischen dem dokumentarischen Format der Fotografie und dem gegenstandslosen Charakter des Farbauftrags.

Redzep Memisevic, Mitbegründer der Künstlervereinigung „Das Fachwerk“, beschäftigt sich künstlerisch seit Jahrzehnten mit Frauen- und Mädchenfiguren. So auch in dieser besonderen Ausstellung. Als beherrschendes Motiv, als Mittelpunkt seines Schaffens, steht das Wesen der Frau, des Weiblichen allgemein, als Muse, in fast feenhafter, feinsinnig suchender Begegnung. Er deutet ihre Gesichter lediglich an, hält ihre Identität im Ungewissen. Sie befinden sich allein, zu zweit in meist rätselhaften Räumen. In manchen Bildern tauchen im Hintergrund architekturartige Gebilde auf, ein Hinweis auf den Jakobspilgerweg. So lassen sich seine Bilder auch deuten als Ausdruck innerer und äußerer Erfahrungen auf dem gemeinsamen Jakobspilgerweg.



Das Mädchen vom Jakobsweg

Dies ist wirklich ein außergewöhnlicher Pilgerbericht. Vielen Dank für die Einladung zu dieser beeindruckenden Ausstellung.

Die drei Künstler mit Bildern vom Mosel-Camino (v.l. Redzep Memisevic, Johann Georg Ludwig, Eckhard Hachmann)





Soest nach Dortmund

12. – 15. Juni 2024

Pilgertreffen in Werl

Lothar Lours

Seitdem wir ab 2016 mehrere Jahre auf dem Camino Frances unterwegs waren, haben wir uns vorgenommen, unsere Kontakte aufrecht zu erhalten und weiter gemeinsame Zeit auf anderen Pilgerwegen zu verbringen. Zuletzt sind wir 2022 auf dem Elisabethpfad von Eisenach nach Marburg gepilgert. In diesem Jahr kam der Vorschlag, auf dem westfälischen Jakobsweg von Soest nach Dortmund unterwegs zu sein. Die Idee von Gaby Spiegelmacher wurde mit Begeisterung aufgenommen und sehr schnell war klar, dass ein Großteil unserer Pilgergruppe wieder mit dabei sein würde.

Mit viel Einsatz haben Gaby und Heinrich Spiegelmacher sowie unser Pilgerführer Uli Kryn dann unsere gemeinsame Zeit vom 12. – 15. Juni 2024 vorbereitet. Dabei haben wir in erheblichem Maße davon profitiert, dass Uli in Werl zu Hause ist, seine Heimat bestens kennt und außerordentlich gut vernetzt ist. Unser Dank gilt den Dreien, die maßgeblich dafür gesorgt haben, dass wir erneut schöne gemeinsame Tage verbracht haben.

Wir durften im wunderschön modernisierten Franziskanerkloster in Werl wohnen und übernachten. Der Franziskanerorden hat 2019 dieses Kloster

und die Wallfahrtsseelsorge aufgegeben. Das Erzbistum Paderborn hat das Kloster gekauft und in zwei Jahren dann zu einem modernen Wallfahrtszentrum umgebaut. Wir haben uns in den komfortablen Zimmern, im gemütlichen Franziskuskeller und in der gesamten Anlage sehr wohl gefühlt. Der direkte Zugang aus dem Kloster in die Basilika wurde für ein erstes gemeinsames Foto genutzt, diente aber sicherlich auch dem ein oder anderen zu einigen stillen Momenten in dieser wunderschönen Kirche. Erste schöne Stunden in Werl, Abendessen im Restaurant „Im Winkel“ und ein gemeinsamer Abschluss im Franziskuskeller lassen den Tag ausklingen.

Der nächste Tag beginnt mit einem leckeren Frühstück in der Bäckerei Hünnies, bevor uns der Zug nach Soest bringt. Uli führt uns durch die sehr schöne alte Hansestadt. Zuerst bestaunen wir die „Wiesenkirche“. St. Maria zur Wiese gilt als eine der schönsten spätgotischen Hallenkirchen Deutschlands. Wir kommen dann zur Teichmühle mit dem großen Teich. An einer Teichseite steht einmal im Jahr eine Wippe. Es handelt sich um die Nachbildung eines in der Schandfarbe gelb gestrichenen mittelalterlichen Strafinstrumentes. Damit wurden früher kleinere Vergehen geahndet. Heute werden nicht mehr echte Missetäter, sondern Vertreter der Lokalprominenz gewippt. Es ist also eine Ehrenstrafe, der jährlich viele hundert Schaulustige beiwohnen. Die ausgewählten Vertre-



PILGERBERICHTE

ter landen dann in der Regel von der Wippe im Teichsumpf.

Der Weg führt uns zum historischen Altstadt kern mit mehr als 600 unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden. Bald stehen wir vor dem mächtigen Turm von St. Patrokli. Etwas versteckt entdecken wir das „Jägerken von Soest“. Der Jäger von Soest hat seinen Ursprung im Schelmenroman „Der abenteuerliche Simplicissimus“ von Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen. Hier wird episodenhafte der Irrsinn des Dreißigjährigen Kriegs beschrieben. Eine Episode des Romans führt den Protagonisten Simplicissimus nach Soest, wo er als Jäger von Soest auftritt und mit teilweise sehr fragwürdigen Methoden Ruhm und Geld erwirbt. Wir kommen dann zum Pilgrimhaus. Es handelt sich um den ältesten Gasthof in Soest, der früher auch als Pilgerherberge genutzt wurde. Über das Jakobitor hinaus führt uns der Weg dann langsam aus Soest hinaus.

Wir schauern ein wenig, als wir an der früheren Hinrichtungsstätte der Stadt Soest vorbei kommen.

Über Ampen, Ostönnen, Mawicke und Westönnen pilgern wir zurück nach Werl. In

Ostönnen

kehren wir noch in die Evangelische Kirche St. Andreas ein. In der Kirche befindet sich die älteste beispielbare Orgel der Welt. Sie wird als klang- und kulturgeschichtlich herausragendes Denkmal bewertet. Leider konnten wir sie nicht beim Orgelspiel bewundern.

Vor dem wohlverdienten gemeinsamen Abendessen in gemütlicher Runde im Restaurant „Im Winkel“ noch ein weiterer Höhepunkt unserer gemeinsamen Tage: Uli konnte den Stadtführer Tobias Gebhardt gewinnen, der uns wahnsinnig sympathisch und ausgestattet mit seinem tiefen, profunden Wissen mit auf den Franziskusweg durch Werl nahm. Auf dem Denkmalpfad „Franziskusweg“ lernten wir historische





PILGERBERICHTE

Orte der Stadtgeschichte und das Gebet des heiligen Franziskus, den Sonnengesang, näher kennen. Dieses Gebet preist Gottes Schöpfung und fühlt sich mit ihr stark verbunden. Dabei werden die Orte durch Kunstwerke von Christian Göbel, Otmar Alt und Bert Gerresheim ausgestaltet.

Am zweiten Pilgertag führt uns der Weg von Werl nach Unna. Der Weg führt uns von der Basilika durch den schönen Kurpark. Wir verlassen Werls Zentrum und sind auf dem Weg nach Büderich. Hier ist Uli zu Hause. Er hat organisiert, dass die Kirche St. Kuni- bert für uns zu einer kurzen Einkehr geöffnet wird. Wir setzen den Weg fort, treffen einige Male Bekannte und Weggefährten von Uli und erreichen einen wunderschönen Hohlweg, der uns an Wegabschnitte erinnert, die wir auf dem Camino Frances häufig erlebt haben. Unser Weg führt uns weiter nach Holtum. Dort erwartet uns die Meditationskirche St. Agatha. Die Kirche bietet einen neuartigen meditativen Weg, auf dem man inne halten kann. Die Kirche hält viele Angebote

zur Meditation durch Worte, Musik und Licht bereit. Obwohl schon müde vom zurückgelegten Weg waren, genießen wir gerne die Ruhe, das Lichtspiel und auch die Musik. Über Hemm- erde und Stockum erreichen wir schließlich Unna. Nach einer Stärkung in Unna bringt uns der Zug wieder zurück nach Werl. Wir freuen uns, dass wir in Unna Heinrich Spiegelmacher treffen, der den heutigen Abend mit uns verbringen wird.

Gestärkt nach leckerem italienischen Essen geht es dann in den Franziskus- keller in unserem Franziskanerkloster. Gemeinsam erleben wir hier den Sieg der deutschen Fußballnationalmann- schaft im Eröffnungsspiel der Europa- meisterschaft gegen Schottland. Die Laune ist natürlich bestens. So geht dann langsam der letzte gemeinsame Abend zu Ende. Morgen machen wir uns von Unna auf den Weg nach Dort- mund.

Der letzte Tag ist angebrochen. Nach einem gemeinsamen Frühstück fahren wir mit dem Zug nach Unna.



Die letzten km bis zum Ziel gehen hier weiter

<https://jakobusfreunde-paderborn.com/soest-dortmund2024/>





Pilgerweg Rom

Der 6. Abschnitt von Padua – Bologna, 14.04. – 27.04.2024

Maria Diedrich

Auf meinem Pilgerweg nach Rom hatte ich im September 2023 Padua erreicht. Wegen einer Verletzung der Achillessehne musste ich leider die letzten 3 Etappen mit dem Zug zurücklegen. Daher war ich sehr vorsichtig und hatte für dieses Frühjahr nur eine relativ kurze Strecke von ca. 155 km in 8 Etappen durch die Po-Ebene von Padua nach Bologna geplant. Die Pilgerstrecke war eingerahmt in einen 2tägigen Besuch von Venedig und eine 6tägige Assisi-Reise mit den Franziskanerinnen aus Salzkotten.

Am **Sonntag, 14.04.2024** fuhr ich komfortabel und pünktlich bei herrlichem Wetter mit dem ICE von Paderborn nach München und gönnte mir dort einen Bummel durch die Altstadt.

Am **Montag, 15.04.2024** ging es weniger komfortabel weiter nach Venedig, es regnete, der Zug fuhr ab München Ost statt vom Hbf, der Wagen mit meinem reservierten Platz fehlte. Aber ich kam fast pünktlich bei Sonnenschein in Venedig an und war gleich fasziniert von dem Blick vom Bahnhofsvorplatz über den Kanal auf die Lagunenstadt.

Für 2 Tage genoss ich die einmalige Stadt, besichtigte die üblichen Touristenattraktionen und ließ mich stau-

nend, bewundernd, aber auch kopfschüttelnd treiben. Am späten Nachmittag, als ein Unwetter aufzog, und abends las ich im Buch ‚Die Tochter des Dogen‘ – Historischer Roman, aus der Online-Ausleihe auf meinem Handy. Faszinierend! Nachdem ich Dogenpalast, Markusplatz und Kirche besichtigt hatte, konnte ich mir das Geschehen wunderbar vorstellen.

Am **Mittwoch, 17.04.2024** fuhr ich abends nach Padua und wechselte mental von der Touristin zur Pilgerin. Nach der Übernachtung im Casa Del Pellegrino besuchte ich die Antonius-Kathedrale, ehe ich zu meinem Pilger-



Antonius-Kathedrale

weg auf dem Antonius-Weg aufbrach.

Ich überquerte den markanten von großen Figuren gesäumten ovalen Platz und lief dann gut 2 km an einer Ausfallstraße entlang aus der Stadt heraus,



PILGERBERICHTE



Aus der Stadt heraus

ehe ich den Canale Battaglia erreichte, dem ich die gesamte weitere Strecke bis Battaglia Terme folgen musste. Leicht zu laufen,

aber auch wenig abwechslungsreich.

Landwirtschaftliche Höfe und Weinbauern begleiteten mich auf der kanalabgewandten Seite. Dahinter sah ich in der Ferne die Euganeischen Hügel, über denen sich dunkle Wolken auftürmten. Es stürmte und bald kamen dunkle Wolken von allen Seiten, aber wie ein Wunder regnete es rundum, aber nicht bei mir. So erreichte ich am Nachmittag nach gut 16 km erschöpft, wie immer bei der ersten Etappe, aber trocken und wohlbehalten mein erstes B & B einen Kilometer außerhalb von Battaglia Terme, wo ich freundlich aufgenommen wurde.

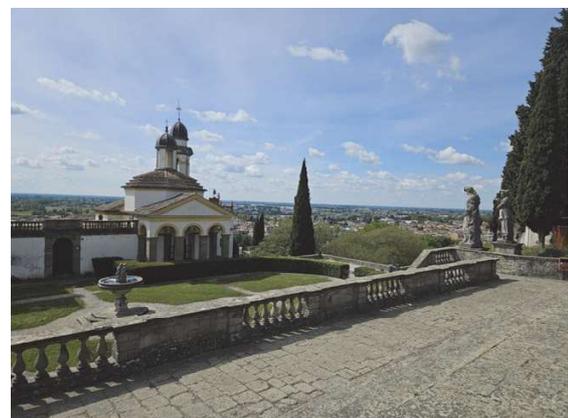
Die nächste Etappe führte mich weitere 7 km schnurgerade am Canale Battaglia entlang mit Blick auf den Burghügel von Monselice. Dort führt die Via del Santuario vorbei an einem Castello aus dem 13. Jh. hinauf auf den Burghügel. Auf die Kirche der hl. Giustina (13. Jh.) folgt ein Weg mit 7 kleinen Kapellen, die nach den Pilgerkirchen Roms benannt sind, zur kleinen Kirche San Giorgio mit Reliquien von 30 Märtyrern. Papst Paul V. gewährte per Dekret von 1605 einen

Ablass, gleichgestellt mit dem Besuch der Pilgerkirchen Roms. Auch wenn ich von dem Ablasshandel der damaligen Zeit nichts halte, so interessierte mich die Anlage schon und ich stieg mit meinem schweren Rucksack den Hügel hinauf. Enttäuscht stellte ich fest, dass der Weg direkt an den Kapellen entlang wegen Bauarbeiten gesperrt war, und ich die Kapellen nur von der etwas unterhalb verlaufenden gepflasterten Straße aus sehen konnte. Oben angekommen, besuchte ich die Kirche, sah mir die prachtvolle Villa Duodo an und



Villa Duodo

genoss vom Amphitheater aus den tollen Ausblick auf den Ort und in die Po-Ebene.



Blick auf die Po-Ebene



PILGERBERICHTE

Nach dem Abstieg besuchte ich den Dom der Stadt, eine riesige moderne Kirche mit beeindruckendem Lichteinfall durch die bunten, hohen Glasfenster, vor allem bei tiefstehender Sonne. Weil es am Weg keine Unterkünfte in der für mich passenden Entfernung gab, musste ich den Antonius-Weg nun verlassen und auf Solesino zulauen. Ein kleiner Ort und viele einzelnstehende Häuser – tolle, gepflegte Villen, aber auch recht verfallene Gebäude säumten meinen Weg.

Am frühen Nachmittag erreichte ich Solesino. Obwohl es nur 17,5 km waren, war mir das Laufen ab mittags recht schwergefallen und ich hoffte auf ein schnelles Ende der Einlaufphase.

Die 3. Etappe sollte mich in ca. 17 km nach Rovigo führen, etwa nach der halben Strecke sollte ich den Antonius-Weg wieder erreichen. Nach dem Besuch der Kirche mit dem enorm hohen Turm machte ich mich mit Hilfe der Wander-App auf den Weg. Heute gab es unterwegs nichts Interessantes zu besichtigen. Die ersten 5 km liefen problemlos, aber dann verhinderte ein kleiner, aber unüberwindbarer Kanal das Weiterlaufen in die richtige Richtung. Also



ging es 400 m wieder zurück und an der anderen Kanalseite weiter, wo ich zum Glück über einen Hof laufend wieder eine kleine Straße erreichte.

Nach weiteren 3 km war die Brücke über den breiten Kanal, an dem ich nun entlanggelaufen war, gesperrt und ich musste ca. 1,2 km wieder zurücklaufen, wo ich über eine Straßenbrücke die andere Kanalseite erreichen konnte, an der zum Glück auch ein Weg entlangführte. Dann war der Antonius-Weg wieder erreicht. Ich lief 3 km auf einem schnurgeraden Weg auf die Etsch zu, dann ein Stück auf dem Etschkanal und erreichte nach weiteren 3 km die schöne Stadt Rovigo.



Rovigo

Die **4. Etappe** geht hier weiter

[https://
jakobusfreunde-
paderborn.com/
Rom6/](https://jakobusfreunde-paderborn.com/Rom6/)





NACHRUF



Die Fränkische St. Jakobus-Gesellschaft e. V.
trauert um ihren Ehrenpräsidenten

Joachim Rühl

Joachim Rühl hat nach der Aufbauphase
als dritter Präsident die Gesellschaft 17 Jahre
von 2007 bis 2024 mit großem Engagement erfolgreich geführt.
Es war maßgeblich sein Verdienst, dass sich in dieser Zeit
eine fruchtbare Zusammenarbeit unter den Jakobus-Vereinigungen
in Deutschland und darüber hinaus entwickelte.
Dafür wurde er bei seinem Rücktritt im März zum Ehrenpräsidenten ernannt.
Mit großem Respekt und Dank nehmen wir Abschied von ihm.

Michael Thein, Präsident
Fränkische St. Jakobus-Gesellschaft e. V.

**Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag,
dem 31. Mai 2024, um 11 Uhr auf dem Friedhof in Ulm-Söflingen statt.**



Auch die Jakobusfreunde Paderborn trauern um Joachim Rühl. Durch die Arbeitsgemeinschaft der Jakobus-Vereinigungen in Deutschland waren wir eng mit ihm verbunden. Wir haben einen aufrichtigen und engagierten Pilgerfreund verloren.

Gratulation nach Pamplona

Peter Horstmann

Miguel Angel

hat schon immer mit einigen Schülern aktiv bei handwerklichen Wettbewerben teilgenommen. In diesem Jahr hat sein Team bei den nationalen Wettbewerben in Madrid eine Goldmedaille im Bereich Elektro-Mechanik gewonnen, und sie werden Spanien bei den Europa-Meisterschaften im September in Lyon vertreten.



Miguel Angel hat sich bis 2022 sehr für die Casa-Paderborn engagiert und sich um die handwerklichen Belange gekümmert. Beim Hochwasser 2022 war Miguel auch sofort vor Ort und hat tatkräftig bei der Beseitigung der Wasserschäden geholfen. Auch beim diesjährigen Hochwasser Ende Februar war er vor Ort in der Casa und hat seine Hilfe angeboten.

Danke Miguel und wir drücken die Daumen für die Europa-Meisterschaft im September in Lyon.



LESERBRIEFE

Zum Bericht aus JF 38 „Nur die sportliche Leistung...“ erreichten uns folgende zwei Leserbriefe:



Leserbrief von Reiner Beithen

Da macht sich eine Frau auf den Weg zu den Reliquien des Heiligen Jakobus. Zu Fuß. Rund 3500 km bis Santiago de Compostela.

Fünf bis sechs Monate lang geht sie. Nur das Nötigste trägt sie auf dem Rücken.

Mit im Gepäck wahrscheinlich Zweifel und Ängste, Vertrauen und Hoffnung und Blasenpflaster. Den unausweichlichen Krisen, auf die sie trifft, zeigt sie wo's lang geht. Sie geht weiter.

Kennt sie etwa die 10 Geh-bote, die Pilgergebote vom Portal der Kathedrale in Le Puy-en-Velay? Ich wünsche es ihr!

Plötzlich ist sie angekommen. Für mich eine der heikelsten Phasen einer Pilgerfahrt. Und jetzt?

Die Zeit des Nachsinnens ist auch die Stunde der Dämonen. Luzifer kennt die Schwächen ihres Charakters und verführt sie zu der allerschlimmsten der sieben Todsünden. Superbia, Hochmut.

Stolz kreidet sie vier Ziffern und zwei Buchstaben auf den heiligen Praza Do Obradoiro. Jetzt ist die Seele vom Heil getrennt.

Öffentlich zur Schau gestellt, sehen wir leibhaftig ein von Gott getrenntes Menschenkind. Die Pforte der Vergebung, über der Jakobus wacht, befindet sich dummerweise auf der Ostseite der Kathedrale. Genau gegenüber dem Ort des Frevels. Was also tun?

Statt die Polizei zu rufen hätte man sie im Pilgerbüro bei einem Stück Tarta de Santiago und einer großen Tasse Café con Leche willkommen heißen können.

Um sie bei der Gelegenheit darüber aufzuklären, wie man sich an heiligen Orten benimmt und dass man die religiösen Gefühle der Christenheit respektiert.

Jetzt noch einen Eimer heißen Wassers, einen Schrubber und dann ab zur Beichte. Halleluja!



Leserbrief von Werner Katzinski

Zur Historie: auch ich ging meinen Weg von Aachen bis Santa Catalina de Somoza, etwa 10 Km hinter Astorga, ... nicht in einem Rutsch. Mein „Anliegen“ (Gehen? Wandern? Pilgern?) war mir von vorn herein nicht klar; aber was ich wollte, war: innerhalb meiner letzten fünf Berufsjahre in Jahresabschnitten Santiago de Compostela erreichen.

Von Berufswegen hatte ich immer mit vielen Zahlen zu tun und hielt meine sportlichen „Betätigungen“ ebenfalls in Zahlen fest, um im Laufe der Jahre meine „Fitness“ zu kontrollieren.

Ich habe mich nicht wieder auf den Weg gemacht, um die letzten ca. 225 Km bis Santiago de Compostela zu gehen. Grund: In dieser Zeit brachte Harpe Kerkeling sein Buch über den Jakobsweg auf den Markt ... und ich bemerkte schon in 2007 während meiner beiden letzten Teilstücke, dass sich das „Verkehrsaufkommen“ (Pilger, Wanderer, Touristen) merklich verstärkte. Der „Run“ auf die Schlafplätze war manchmal recht hektisch ...

„Der Besuch des Hl. Jakobus spielt wohl keine Rolle. Die Pilgerin feiert ihre eigene sportliche Leistung.“

Ich muss eingestehen, dass auch ich recht „stolz“ war, diese Strecke gelaufen zu sein. Einmal, weil ich tatsächlich zu Anfang der Teilabschnitte, die Weiten durch Frankreich sehr gut bewältigte ... aber auch weil ich eher bestrebt war, zügig an mein Fernziel zu kommen. In diesen Etappen überwog sicherlich der eher sportliche Teil.

Später, insbesondere in Spanien, durfte ich in den Pausen, die ich oft in kleinen Dorfkirchen oder -kapellen einlegte, Momente erleben, die mich für kurze Zeit in dieser fast unheimlichen Stille – ich war immer allein in diesen Augenblicken – über „WANDERN oder PILGERN“ nachdenken ließ.

Fazit: *In meinem Leben (bis zum 24. Lebensjahr) in einer Diaspora in Niedersachsen war mir das Pilgern nicht „nahegebracht“ worden. Erst nach dem ich in der Eifel eine neue Heimat fand und eine Familie gründete, bin ich durch meine Frau hin und wieder auf das Pilgern gestoßen worden...*

...was ich manches Mal durch die Wanderungen (Ich tue mich immer noch schwer, dieses Wandern als Pilgern zu bezeichnen.) zum Kloster Steinfeld (Grab des Hl. Hermann-Josef, Eifelheiliger) oder mit der Mathiasbruderschaft Reifferscheid zum Grab des Hl. Apostels Matthias oder nach Heimbach oder Remagen oder Kallmuth ausgeübt habe.

Zur Frage: *Ich finde es gut, wenn man eine „Leistung“ erbracht hat, sie aber nicht*



LESERBRIEFE

unbedingt, wie im o.a. Fall an die große Glocke hängt. In meinen Situationen war ich meist allein ... und niemand klatschte Beifall ... ich tat es für mich! (... und für meine Frau, die leider gesundheitlich diese Wege nicht gehen/wandern/pilgern konnte!)

*Mit freundlichen Grüßen
Werner Katzinski*

Wegkreuze

*Liebe Freunde,
im Jahre 2010 konnte ich - auch dank eurer Mithilfe bei den „formalen“ Dingen den Camino Francés von St. Jean bis Santiago „schaffen“. Es war der Anfang einer wunderbaren Erfahrung; und ich durfte sie danach noch etliche Male wiederholen. Vor einiger Zeit sandte ich euch bereits einmal die beiliegenden Aufnahmen. Sie durften wohl aus formalen Gründen nicht verwendet werden.*

Könnte man nicht einmal da mittlere Blatt der Mitglieder-Informationen beidseitig dazu benutzen den Camino nur durch Aufnahmen von Weg-Kreuzen aus den unterschiedlichen Zeiten und Orten darzustellen? - als Zeichen von Wehmut und Dankbarkeit.

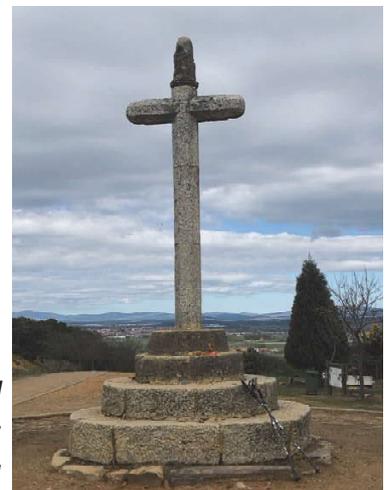
*Mit einem
„Buen Camino“ grüßt Dieter Köpcke*

Antwort der Redaktion:

*Lieber Herr Köpcke,
Vielen Dank für Ihren Brief und Ihre Anregung. Wir würden diese gerne aufgreifen und wir möchten Sie bitten, uns Ihre Fotos - falls möglich - noch einmal per Mail zuzusenden? Die Foto-Qualität würde leiden, wenn ich sie scanne. Vielen Dank und als kleiner Dank unsererseits ein Wegekreuz-Foto von mir. Wir würden uns freuen, wenn weitere Leser schöne Fotos einsenden. Gerne auch mit kurzem Text wo diese stehen.*

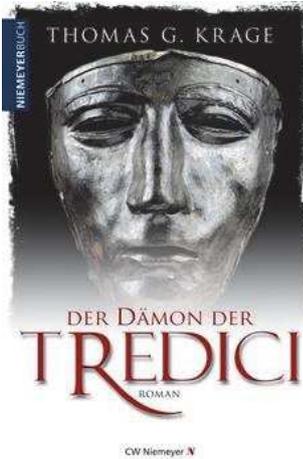
*Mit vielen Grüßen
Elke Reineke*

*Für mich immer wieder faszinierend
und jedes Mal wieder fotografiert:
Kreuz mit Blick auf Astorga*





Der Dämon der Tredici



Thomas G. Krage

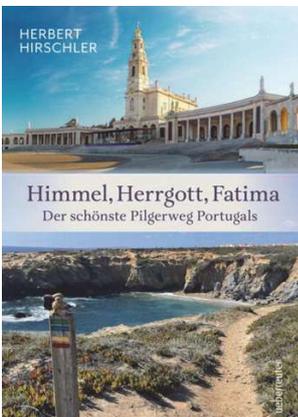
Auszug aus dem Klappentext:

Auf dem Jakobsweg entdeckt der Ermittler Christian Sonthag eine geheimnisvolle Burg. Sie stammt von den Tempelrittern und ist nun im Besitz des Geheimbundes der Tredici. Ihr Netzwerk reicht weit, sogar bis in die ehemalige Residenzstadt Bückeberg. Genau dort, am Marktbrunnen kommt es am Freitag, den 13. Oktober, zu einer dämonischen Begegnung. Dunkle Mächte um Großmeister Draxxus haben ihre Hände im Spiel. Ein dramatischer Kampf beginnt, in dem Geschichte plötzlich lebendig wird und Räume wie Zeiten verschmelzen. Gelingt es

den Tredici die Macht zu übernehmen, wie sie es geplant haben?

„Folge der Spur! Doch sei gewarnt: Unheil liegt in der Luft, als ob sich ein ferner Sturm drohend mit Donner ankündigt.“

Herausgeber : CW Niemeyer Buchverlage
Taschenbuch : 400 Seiten
Preis: 15,00 Euro
ISBN: 978-3-8271-9341-4



„Himmel, Herrgott, Fatima“

Herbert Hirschler

Verlags-Info:

Soeben ist bei uns ein Buch zum absoluten Dauer-Trendthema Wandern und Pilgern vom Pilgerexperten Herbert Hirschler erschienen. Das Buch ist überaus informativ und vor allem unterhaltsam geschrieben. Aber darüber hinaus ist Herr Hirschler auch eine ganz besonders interessante Persönlichkeit.

Im Hauptberuf ist er IT-Spezialist und hocheffizienter Musik-Texter (mehr als 800 Texte hat er geschrieben!). Das Pilgern ist für ihn nicht nur religiös aufgeladen, sondern auch ein Reset von Körper und Geist, die beste Burn-Out-Prophylaxe - wie er selbst am eigenen Beispiel erfahren hat.

Er bringt neben sehr vielen, sehr praktischen Hilfestellungen für das Pilgern auch jede Menge Humor in das Buch: Wie ist das Stinkmaximum von Socken, was ist ein Elefantenknie u.v.m.

Herausgeber : Carl Ueberreuter Verlag ;
1. Edition (12. März 2024), Paperback,
224 Seiten
ISBN-13 978-3800078615
Preis: 22,00 Euro



Komm mit mir nach Santiago – Meine Pilgerreise auf dem Camino Francés

Text und Fotos: Sandra Kerl



Das eigene Buch selbst vorstellen zu dürfen ist immer etwas Besonderes und ich bin dankbar für diese Gelegenheit. In „Komm mit mir nach Santiago“ erzähle ich meine Geschichte, authentisch und persönlich. Zu Beginn des Weges hatte ich zusätzlich zum Notwendigen zwei Kilo bunt bemalte Pilgersteine und eine gehörige Portion Respekt im Gepäck.

Ich nehme die Lesenden mit auf diese Reise. Sie blicken durch meine Augen auf die Schönheiten des Camino Francés, finden sich wieder in meinen Gedanken und erleben meine Höhen und Tiefen. Amü-

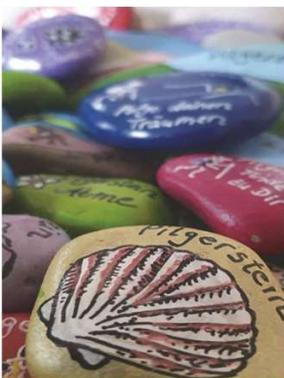
sant, berührend und gleichzeitig tiefsinnig.

Warum habe ich dieses Buch geschrieben?

Ich habe mühsam lernen müssen, dass man seine Lebensträume nicht immer weiter vor sich herschieben darf, bis es vielleicht irgendwann zu spät ist, um sie zu verwirklichen. Dass man „einfach mal machen“ muss, statt immer auf den richtigen Moment zu warten und Ausreden zu finden, warum der nicht jetzt sein kann. Mit dem Schreiben und Veröffentlichen des Buches habe ich mir meinen nächsten großen Herzenswunsch erfüllt. Das Buch soll auch bei Anderen den Wunsch wecken sich ebenfalls aufzumachen, den eigenen Rucksack zu schnüren, um das größte Abenteuer mit sich selbst zu erleben.

Was hat es mit den Pilgersteinen auf sich?

Meine Pilgersteine sind Begleiter. Sie sind bemalt und tragen kleine Botschaften wie „Habe Mut“ oder „Vertraue dir“. Ich lege sie aus, wenn ich auf Jakobswegen unterwegs bin, damit andere Pilger sie finden, weitertragen und an einem anderen Ort erneut auslegen. Manchmal verschenke ich sie auch an Menschen, die ich unterwegs treffe. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass sie sich sehr darüber freuen und das Erhalten oder Finden eines solchen Steines ihnen oftmals viel bedeutet. Die Steine sollen ihre Träger unterstützen. Man kann sie in kritischen Momenten in die Hand nehmen und anschauen. Sie wollen helfen. Das Taschenbuch ist im Juni 2024 erschienen und zum Preis von 15,00 Euro online erhältlich oder in allen Buchhandlungen bestellbar mit der ISBN: 978-3758387784. Alternativ gibt es ein E-Book.



Weitere Infos, auch zu den Steinen, unter: www.pilgerhut.de



MITGLIEDSANTRAG

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Freundeskreis der Jakobuspilger Hermandad Santiago e. V. Paderborn.

| | |
|------------------------|--|
| Name, Vorname | |
| Straße, Haus-Nr. | |
| PLZ Ort | |
| Telefon / Mobiltelefon | |
| E-Mail | |

Der Mitgliedsbeitrag beträgt z.Zt. 25,00 € pro Jahr für Einzelpersonen oder Familien / Lebenspartner.

| | |
|-----------------------|--|
| Name, Vorname | |
| Abweichende Anschrift | |

Mein(e) (Ehe-)Partner(in) soll in meine Mitgliedschaft eingeschlossen sein.

Ort, Datum, Unterschrift (Mitgliedsantrag)

Mitglieder, die per Überweisung den Jahresbeitrag bezahlen möchten, haben diese Überweisung bis zum 31.03. eines jeden Jahres vorzunehmen.

Um den Verwaltungsaufwand zu minimieren, bin ich bereit, Ihnen ein Lastschrift-Mandat für den jährlichen Mitgliedsbeitrag zu erteilen.

Gläubiger Identifikationsnummer DE..

Mandatsreferenz Beitrag

Ich ermächtige hiermit den Freundeskreis der Jakobuspilger Hermandad Santiago e. V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Freundeskreis der Jakobuspilger Hermandad Santiago e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. **Mit der Speicherung meiner hier erfassten Daten bin ich einverstanden!**

Ort, Datum, Unterschrift (Lastschriftmandat)



MITGLIEDSANTRAG

Mit einer Mitgliedschaft helfen Sie uns,

- das Pilgern ins öffentliche Bewusstsein zu bringen,
- Pilgerwillige zu beraten,
- Pilgerpässe und Unterlagen bereit zu stellen,
- unsere Pilgerherberge CASA PADERBORN in Pamplona zu betreiben. Dort können Pilger für kleines Geld übernachten. Vielleicht haben auch Sie von einer solchen Möglichkeit profitiert oder wollen dies noch auf einer Pilgertour erleben.
- Veranstaltungen wie gemeinsames Pilgern, Erfahrungsaustausch u.a. zu organisieren, zu denen die Mitglieder dann eingeladen werden.

Bitte zurücksenden an:

Freundeskreis der Jakobuspilger
Hermandad Santiago e. V.
Busdorfmauer 33
D-33098 Paderborn

www.bluemountains-paderborn.de

20% Pilgerrabatt
für Mitglieder*

*gilt nur auf den regulären Preis und gegen Vorlage des Mitgliedsnachweises

Blue  Mountains
Outdoor & Sports

MEGA
ANGEBOTE
RIESIGE AUSWAHL

Werdet ein
Mountaineer
und sichert euch
tolle Vorteile.

MEINDL DOLOMITE 1857 Schöffel salomon S DIDRIKSONS patagonia Mufflon natural footwear tan wag MAMMUT SALEWA

Blue  Mountains
Outdoor & Sports

Rosenstraße 12 • 33098 Paderborn

Öffnungszeiten:
Mo-Sa 10.00-17.00 Uhr

☎ 05251. 543 48 41

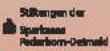
✉ info@bluemountains-paderborn.de



Diözesanmuseum
Paderborn

21.9.2024 — 26.1.2025

CORVEY UND DAS ERBE DER ANTIKE



**Kaiser, Klöster und
Kulturtransfer im Mittelalter**



www.erbe-der-antike.de

Da wir vom Freundeskreis sehr eng mit dem Diözesanmuseum zusammenarbeiten, erlauben wir uns folgenden Hinweis:

Politik, Philosophie, Kunst und Literatur - vieles, was unsere freiheitliche Gesellschaft bis heute prägt - hat Wurzeln in der Antike und wurde ausschließlich durch die Überlieferung des Mittelalters erhalten. Mönche vervielfältigten antike Schriften, Handwerker arbeiteten antike Originale um oder integrierten sie in eigene Werke. Geprägt vom jeweiligen Zeitgeist erzählen solche Schätze Geschichten, zeugen von der Wertschätzung der Antike im Mittelalter, geben aber auch bis heute Rätsel auf.

Mehr als 120 Leihgaben führt die große Sonderausstellung zusammen und gibt dabei zugleich Einblicke in die Arbeit von Restaurierenden und Forschenden, die heute antikes Erbe bewahren. Ausgangspunkt ist dabei ein Think-Tank des Mittelalters:

Das ehemalige, vor ca. 1.200 Jahren gegründete Kloster Corvey, das vor genau 10 Jahren zum UNESCO - Welterbe ernannt wurde.